

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck- und Verlagsanstalt des Dresdner Nachrichten-Verlages, Dresden, L. I., Markstraße 38/42, Fernruf 25291.

Druck- und Verlagsanstalt des Dresdner Nachrichten-Verlages, Dresden, L. I., Markstraße 38/42, Fernruf 25291.

Druck- und Verlagsanstalt des Dresdner Nachrichten-Verlages, Dresden, L. I., Markstraße 38/42, Fernruf 25291.

Einzigste Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Dr. Goebbels eröffnet den Wahlkampf

Sozialer, wirtschaftlicher, kultureller Aufstieg im Dritten Reich - Niedergang im Schuschnigg-Österreich

Berlin, 22. März.

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Reichsminister Dr. Goebbels, eröffnete am Dienstagabend im Berliner Sportpalast den unter seiner Leitung stehenden Wahlkampf zur Reichstagswahl und Volksabstimmung am 10. April mit einer ebenso inhaltsreichen wie aufrüttelnden und begeisterten Rede, die von den deutschen und österreichischen Sendern bis in die fernsten Gauen Großdeutschlands getragen wurde.

Dr. Goebbels begann mit einem Rückblick auf die internationale Lage vor zwei Monaten, die im wesentlichen durch eine heillosen, infamen Scheitern gegen Deutschland und seine Staatsführung gekennzeichnet war. Die jüdischen Drahtzieher dieser finsternen Mächte hätten der Welt einreden wollen, daß es in Deutschland drunter und drüber gehe und der Führer überhaupt nicht mehr in der Lage sei, eine eigene, selbstbewußte und entschlossene Politik zu betreiben. Ziel dieser internationalen Heide sei es gewesen, ein fünfjähriges, vom ganzen Volke in gemeinsamer Arbeit mühsam vollbrachtes Aufbauprogramm durch einen großangelegten Selbstzug der Lüge und Verleumdung zu diskreditieren. Auf diese niederträchtigen Anschläge habe Deutschland wochenlang geschwiegen in dem Bewußtsein, daß die Stunde der Antwort bald kommen werde.

„Pfal Schuschnigg!“

Dr. Goebbels erinnert an die historische Reichstagsrede des Führers vom 20. Februar, die dieses internationale Lügengewebe mit einem einzigen Schlag zerriss. In dieser Reichstagsrede habe der Führer auch darauf hingewiesen, daß

es sich eine Großmacht wie Deutschland auf die Dauer nicht gefallen lassen könne, wenn ihre Volksgenossen an den eigenen Grenzen angefaßt und mißhandelt würden. Entrüstete Juristen brandeten auf, als Dr. Goebbels, auf das Abkommen von Versailles eingehend, den Namen Schuschnigg nannte und das Verhalten des damaligen Bundeskanzlers eindeutig als Verrat und Vorkriegsverbrechen bezeichnete. Der Minister legte dar, daß es des Führers ehrliche Absicht gewesen sei, zum Frieden zu kommen.

„Es drohte die Gefahr des Bürgerkrieges“

Diese illoyale Haltung mußte den bis dahin mühsam zurückgehaltenen Volksgenossen zum Ausdruck kommen lassen. Sie standen unter diesen Umständen innerpolitische Auseinandersetzungen bevor, deren Ausgang nicht abzusehen war. Es drohte die Gefahr des Bürgerkrieges. In diesem Augenblick aber habe der Führer das in seiner Reichstagsrede gegebene Versprechen einlösen müssen und wollen, das Versprechen, nicht zu bilden, das deutschen Volksgenossen an den Grenzen des Deutschen Reiches angefaßt werden und das Österreich ein Schlachtfeld des Volksweltums und damit ein zweites Spanien würde.

Die grausame Ironie

Die Geschichte läßt sich nicht vergewaltigen. Sie geht ihre eigenen Wege, folgt höheren Gesetzen, und noch immer und zu allen Zeiten sind die Reaktionen schließlich unter den Schritten geraten; auch dann, wenn sie kurz zuvor noch über die stärksten Nachstellungen verfügten und das Fest in Händen zu halten schienen. Das gilt nicht nur innerpolitisch. Außenpolitisch macht man die gleichen Erfahrungen. „Auf den Trümmern ihrer Illusionen saßen sie und weinten, wenn sie Verfallendes gebrauchten“, möchte man sagen, wenn man die Wortführer der englisch-französischen Vorkriegsfront betrachtet, denen die Felle auf der Donau fortgeschwommen sind. Sie spüren jetzt nicht mit bitterer Selbstvorwürfen. Vor kurzem konnten wir die Stimmen schillernder Politiker wiedergeben, die sich an die Brust schlugen: „Wir selbst sind schuldig am Vorkriegs des Anschlusses. Wir haben die alle österreichisch-ungarische Monarchie auseinandergerissen und dadurch die Bahn frei gemacht für die Heimkehr Österreichs zum deutschen Mutterlande.“ Ganz ähnlich lassen sich jetzt gewisse Franzosen vernehmen. Auch solche aus dem nationalen Lager. Ein Beispiel dafür bietet Wladimir d'Ormesson im „Figaro“. Nur die Uebereinstimmung der Westmächte einschließlich Italiens, so führt er aus, hätte das Ende der Selbständigkeit Österreichs verhindern können. Das Einvernehmen zerbrach durch die Affäre Äthiopien, dieses Unglück für Europa. Das grausame Frontziel infolge der Heißigkeit papierernen Rechts, die bis zum Neuesten getrieben wurde, wurde die Unabhängigkeit der Österreicher jener der Abessinier geopfert. . . .

Laßt sehen, was daran ist. Eine derartige französische Auffassung hat unzweifelhaft etwas für sich. Auch Italien stand die ersten anderthalb Jahrzehnte nach 1918 unter dem Druck des Uebergewichts Englands und Frankreichs, die ihre Vorherrschaft über Europa fest begründet hatten. Zwar hatte sich in Rom längst die Ueberzeugung festgesetzt, daß zur Herstellung des Gleichgewichts und zur Verbesserung der internationalen Lage Italiens ein hartes Deutschland durchaus wünschenswert sei, und Mussolini trat gelegentlich ein für die Beseitigung der Kriegsschuld, die Ueberprüfung der Verträge und eine gewisse Wiederaufrüstung Deutschlands, aber es fehlte die wichtigste Voraussetzung, nämlich das Bestehen in Deutschland selbst auf die eigene Kraft. Als nun mit dem Siege des Nationalsozialismus eine dem Faschismus verwandte Weltanschauung sich Bahn brach im Reich, da wollte Mussolini die Folgerungen ziehen, indem er den Viererpakt vorschlug, in dem sich England, Frankreich, Italien und Deutschland zusammenschließen. Der Wille des Duce war auf den Frieden Europas und seine Sicherung gerichtet. Tatsächlich wurde auch der Viererpakt am 7. Juni 1933 unterzeichnet. Deutschland bot er keine großen Vorteile. Aber das er nicht in Wirklichkeit trat, dafür sorgte — heute möchte man sich an der Seine dafür ohreigen — Frankreich, indem es die Ratifikation verweigerte. Deutschland konnte ungehemmt seinen eigenen Entschlüssen folgen. Im Herbst trat es aus der Genfer Entente aus, die Bahn war frei.

Nur sögernd allerdings konnte, solange das Reich noch schwach war, Rom die Annäherung an Berlin weiterbetreiben. Dennoch kam es schon im Juni 1934 zu der Begegnung Adolf Hitlers mit Mussolini in Venedig, bei der weitere Verständigungen zwischen den beiden Staatsmännern vereinbart wurden. Aber kaum einen Monat später brachen die Unruhen in Wien aus, und die eben angeknüpften Fäden zerrissen. Die Rücksicht auf die überharten Westmächte war es, die damals noch Mussolini bewog, denselben Kurs zu kehren wie diese. Entscheidend fiel dabei ins Gewicht, daß Italiens Ueberbevölkerung nach Raum und Entlastungsmöglichkeit drängte. Der Gedanke an das einzige Gebirg Afrika, wo man keiner europäischen Macht etwas nahm, war bereits im Duce und verdrängte sich zu Wien. Doch in seiner Absicht lag es, sie nicht gegen die Westmächte, sondern mit deren Zustimmung ins Werk setzen zu können. Es verdient festgehalten zu werden, daß Frankreich und England tatsächlich ihr Entgegenkommen zu verstehen gaben, das dem Duce zum Abschluß des Vertrages mit Frankreich vom 7. Januar 1935 und demog ihn außerdem, nach Stresa zu gehen, wo im April 1935 noch einmal eine Front gegen Deutschland zustande kam. Aber Frankreich trieb mit Italien ein hinterhältiges Spiel. Der Duval d'Orlas hatte es mit Freunden gesehen, daß Italien auf alle anderen Kolonialforderungen an Frankreich, die auf die Verpfändungen des Weltkrieges zurückgingen, für die Aussicht auf Äthiopien fast völlig Verzicht geleistet hatte. Denn Abessinien — das nahm man in Paris nicht ernst. Die französischen Generalräuber, die in kolonialen Dingen bewandert waren, machten

Warum Volksabstimmung im ganzen Reich?

Mit Nachdruck wandte sich Dr. Goebbels gegen den vielfach in der internationalen Presse erhobenen Vorwurf, Deutschland habe die österreichische Bevölkerung durch einen militärischen Gewaltstreich unter eine Diktatur gebracht. Minutenlange stürmische Zustimmungsumgebungen unterstrichen die Feststellung:

Kein militärischer Gewaltstreich

„Wir sind nicht in Österreich eingedrungen, sondern die österreichische Regierung Schuschnigg hat uns gerufen! Sie hat uns gerufen, nicht, um das Volk zu tyrannisieren, sondern um das Volk gegen seine Feinde zu beschützen. Diesem Ruf konnte sich der Führer niemals verweigern.“

In einer dramatischen Schilderung des raschen Ablaufes der Ereignisse gab dann der Minister ein Bild der historischen Auseinandersetzungen, über deren Endegebnis gar kein Zweifel bestehen konnte. „Das der Führer vorausgesehen hatte, trat ein: das österreichische Volk dachte anders als seine vergangene Regierung, das Volk verwarf sie als Tyrannie und begrüßte den Führer als seinen Retter.“

„Es wird nun“, so fuhr Dr. Goebbels fort, „vielfach die Frage aufgeworfen, warum über den Anschluß noch eine Abstimmung? Gibt es doch keinen Deutschen in Österreich und im übrigen Reich, der zur Frage der Wiederver-

einigung nein sagen könnte. Kann überhaupt noch deutlicher als durch den jubelnden Empfang des Führers die wahre Meinung des Volkes zur Sprache treten? Nein, gewiß nicht.“ „Aber“, so sagte Dr. Goebbels, „indem er einen Vergleich zwischen der Saarabstimmung und der kommenden Wahl in Österreich zog, „wenn wir keine Wahl angefaßt hätten, würden gewisse Wahrheitsforscher in Paris, London und Moskau jahrelang nicht müde werden, der Welt einzureden, daß wir Österreich vergewaltigt hätten. Es soll aber nun der Welt ganz praktisch vor Augen geführt werden, daß wir es gar nicht nötig haben, Gewalt anzuwenden; wir werden es der Welt beweisen, daß Österreich nicht nur freiwillig, sondern freudig zum Reich gekommen ist. Deutschland wolle damit das einst so bombastisch veränderte, ihm später aber vorenthaltene Wilsonsche Selbstbestimmungsrecht.“

Wenn aber nun gefragt wird, warum nicht nur Österreich, sondern auch das übrige Reich abstimmen soll, so lautet die Antwort — und auch diese Feststellung von Dr. Goebbels wurde mit größtem Beifall begleitet: „Wir wollen Österreich nicht allein zur Wahl geben lassen. Von jetzt ab soll das deutsche Österreich alles mit dem Reich gemein haben, auch sein Bekenntnis zum Reich. Damit wird diese Wahl eine wahrhaft historische.“ Deutschland stimmt ab über das Reich, zugleich aber auch über eine fünfjährige Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Regimes.

Zahlen - Meilensteine unseres Aufstiegs

Ueber diese Aufbauarbeit gab dann Dr. Goebbels einen eindrucksvollen Rechenschaftsbericht. „Wir sind aber auch, daß das deutsche Volk bei nächster Ueberprüfung unserer Aufbauarbeit zu dem Ergebnis kommen wird: sie haben getan, was Menschenkraft überhaupt nur tun kann“. Nach einem Rückblick auf die trostlosen Verhältnisse, die der Führer bei der Machtübernahme vorfand, gab Dr. Goebbels, immer und immer wieder von begeisterten Beifallsstürmen umgeben, der Massen unterbrochen, umfangreiches und unwiderlegliches Material über das grandiose Aufbauprogramm, das sich unter der Leitung des Führers in fünf Jahren vollzogen hat.

Er wies darauf hin, daß es Deutschland fertig gebracht hat, die Zahl von 7 Millionen Arbeitslosen auf 1/2 Million herabzudrücken. Er wies nach, daß gleichzeitig die Zahl der Beschäftigten von 11,5 Millionen 1932/33 auf 19 Millionen 1937/38 gestiegen ist, so daß heute praktisch von einer Arbeitslosigkeit in Deutschland überhaupt nicht mehr gesprochen werden kann. Im gleichen Maße haben die Zahlungsunfähigkeit abgenommen. Die Gesamtzahl der Konurse und Versteigerungsverfahren ging von 27.900 im Jahre 1931 auf 5000 im Jahre 1937 zurück, die Zahl der landwirtschaftlichen Zwangsversteigerungen verringerte sich von 5800 auf 1070 im gleichen Zeitraum. Diese Zahlen liegen noch weit unter dem Stand der Vorkriegszeit, obwohl die Zahl der Betriebe wesentlich zugenommen hat.

Dr. Goebbels hob weiter hervor, daß die Zahl der in der Industrie beschäftigten Arbeiter von 3,7 Millionen im Jahre 1932 auf mehr als 7 Millionen im vergangenen Jahr angestiegen ist, was eine Erhöhung der Jahresarbeitsleistung um mehr als das Doppelte bedeutet. Im Jahre 1937 sind über 16 Milliarden Industriearbeiterstunden für die Volkswirtschaft geleistet worden, das heißt 8,1 Milliarden mehr als 1932. Während 1932 nur 4,2 Milliarden Reichsmark als Erlös für verbrauchte Maschinen neu investiert wurden, erhöhte sich dieser Betrag 1937 auf 15 bis 16 Milliarden Reichsmark. Weiter verwies der Minister auf die umfangreichen Maßnahmen zur Steigerung der Erträge der deutschen Landwirtschaft durch intensive Bearbeitung des Bodens. Die Notwendigkeit einer Schließung der durch erhöhten Verbrauch entstandenen Freilände erforderte eine Vergrößerung des deutschen Viehbestandes. Der Bestand an Milchkuhen liegt von 6,8 auf 10,2 Millionen, die Milchproduktion insgesamt von 28,5 Milliarden Liter im Jahre 1932 auf 25,4 Milliarden Liter im Jahre 1937. Im gleichen Zeitraum liegt die einheimische Buttererzeugung von 410.000 auf 517.000 Tonnen. Der Bestand an Schweinen erhöhte sich im Vergleich zu 1932 um fast 1 Million Tiere und beträgt heute 26,7 Millionen. Durch diese Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion liegen auch die Verkaufserlöse der Landwirtschaft, und zwar von 6,5 Milliarden im Jahre 1932/33 auf 9 Milliarden Reichsmark im Jahre 1936/37.

(Fortsetzung auf Seite 2)

eine Rechnung auf, daß Italien zur Unterwerfung des schwarzen Kaiserreiches mindestens fünf, wahrscheinlich aber sieben Jahre und mehr benötigen würde. Man unterschätzte Mussolini und die schicksalhafte Tatkraft. Man überschätzte hingegen die militärischen Fähigkeiten der abessinischen Oberbefehlshaber. Daß diese es auf den Einfluß großer Massen in offenen Feldschlachten ankommen lassen würde, mit solchen fundamentalen Fehlern rechnete man nicht. Statt dessen erwog man die schlichte Finanzlage Italiens, dessen Staatshaushalt Jahr für Jahr einen Überschuß von drei Milliarden aufwies; hatte; man betrachtete geringschätzig die wirtschaftlichen Kräfte Italiens und kam zu der Überzeugung: Ein Abessinien-Abenteurer — das wird Mussolini nicht wagen!

Aber der Duce tat es doch. England war die Ansicht, daß Italien sich am Roten Meer und an den Quellen des Nils festhalten würde, noch unangenehmer als Frankreich. Gemeinsam verurteilte man, Italien vorzuenthalten, was man ihm insofern bereits zugestanden hatte, und bediente sich dazu des Instruments, das für solche Zwecke besonders geeignet schien, nämlich des Völkerbundes zur Vereinerung der englisch-französischen Vorkriegszeit. Die Sanktionen, der Vorkriegszeit durch mehr als fünfzig Nationen sollte Italien in die Arme zwingen. Auch an Deutschland trat die Weltmacht mit der Aufforderung heran, sich zu beteiligen. Augenblicksvorteile hätten sich dadurch für das Reich einhandeln lassen. In Paris und London spekulierte man mit den Gegensätzen zwischen Berlin und Rom in der österreichischen Frage. Aber Adolf Hitler blickte weiter. Eine kleinliche Politik des Kaufschmiedens gegenüber Italien lehnte er ab. Deutschland nahm eine Haltung ein, die man in der Diplomaten-Sprache als wohlwollende Neutralität bezeichnet. Ja, am Tage nach der Unterzeichnung der verstärkten Sanktionen durch Frankreich, am 7. März 1935, ließ der Führer deutsche Truppen ins Abessinien marschieren und stellte die deutsche Wehrmacht in der entmilitarisierten Zone wieder her. Diese deutsche Notwendigkeit bedeutete gleichzeitig eine ungeheure Verbesserung der internationalen Lage Italiens. Die Wölfe, die sich als Unwetter über der Apenninhalbinsel entladen sollten, wurden nach Norden abgezogen und zerstreut und zerlederten in einem Wetterleuchten, ohne daß es zu gefährlichen elektrischen Entladungen kam. Die österreichische Frage hatte der Drahtverbau sein sollen, über den Italien und Deutschland nach Meinung der Weltmächte nicht zueinander kommen sollten. Nun hatte Deutschland gezeigt, daß es sich an diese Rolle nicht legen ließ. Weiter hätte es dem Duce bewiesen, daß ein befreundetes Deutschland an der Brennergrenze niemals eine Gefahr für Italien bedeuten würde. Außer Österreich gab es keine Nebenabsichten zwischen Deutschland und Italien. Wenn aber hätte das österreichische Spannungsfeld: Doch nur denen, die sich bereit

gezeigt hatten, durch die Sanktionen Italien abzuwürgen; denen allein, die hier in diesem Donaulande ein Gebiet erblickten, von dem aus man Verwirrung schaffen konnte, um die Politik der gerechten Befriedung Europas zu hinterziehen, die sowohl die unseres Führers wie die Mussolinis war. Von da ab gab Mussolini der Wiener Regierung die wiederholten Ratschläge, zur Annäherung an das Reich zu gelangen. Nun konnte aus dem Edelstahl bereits bewährter Freundschaft die Axtie Berlin-Rom geschmiedet werden. Die kurze Zeit befreite sie erst, und nach ein Element der Stabilisierung Europas ist sie inzwischen bereits geworden! Die begehrte Aufnahme, die der Duce bei seinem Besuche in Deutschland fand, bewies dem Führer Italiens vollends, daß seine Politik der Befriedung vom ganzen deutschen Volke verstanden wurde. Wiederholt segnete der Cuius Deus und das Foreign Office Italien an, um an der Axtie Europas zu hängen. Doch der deutsch-italienische Stahl erwies sich als härter. Noch einmal versuchten London und Paris, und zwar in diesen Tagen der Vollziehung des Anschlusses, eine Bruchstelle zu finden. Aber die Axtie wurde nur noch härter und feiler, und das Ergebnis war, daß man in der Welt erkennen mußte: Jede Stärkung Deutschlands bedeutet auch eine solche Italiens; zwei Völker haben unverdrücklich zueinandergefunden, und dieser ihre Zusammenhalt ist bestimmend für die Weiterentwicklung Europas.

Die italienische und die deutsche Politik sind ganz klar und folgerichtige Wege gegangen, die vorgeschrieben wurden durch den überragenden Weltbild der beiden Staatsmänner. Die starke Wehr dieser beiden Mächte erlaubt es ihnen, vollkommen ruhig in die Zukunft zu sehen. Bewußt ist eine grausame Ironie für die Außenminister Englands und Frankreichs, daß ihre Fehlberechnungen erst den Anschluß Österreichs an Reich und die eberne Kameradschaft Deutschlands und Italiens ermöglichten. Eine größere Ironie ist es vielleicht nur, daß gewisse Politiker in London und Paris aus diesen Fehlern aufsehend nicht einmal etwas lernen. Floyd George, Churchill und Eden fahren nach Frankreich, um sich gemeinsam mit Mitgliedern des französischen Kabinetts gegen den britischen Premierminister zu verschwören, der die angeblichen Bemühungen um eine Entspannung mit Italien nicht mehr wieder fallen lassen will. Befangen in veralteten Vorstellungen, fordern die Verschwörer eine „neue“ Politik, die doch nichts anderes ist als der überlebte schlagelagene Kurs Cobdens und der französischen Volksfront. Paris will man zu einem Zentrum machen, von dem aus man Kräfte für einen „Gegenschlag gegen den Faschismus“ sammeln möchte. Was aber hilft es ihnen: Die Axtie Berlin-Rom steht vom Nordmeer bis Pantellaria, und dieser Nord wird in die Tat umsetzen, wovon die anderen reden: Den dauerhaften Frieden Europas.

in Österreich um 21 Prozent; während er bei Zucker um 11 Prozent stieg, fiel er in Österreich um 5 Prozent. Bei Roggenmehl stieg der Verbrauch im alten Reich um 2 Prozent, in Österreich fiel er um 10 Prozent, bei Kaffee stieg er um 19 Prozent, in Österreich fiel er nicht weniger als 50 Prozent. Besonders eindringlich trat diese Erscheinung den Zuhörern vor die Augen, als Dr. Goebbels feststellte, daß der Zucker des Fleischverbrauches in Wien von 100 im Jahre 1929 auf 58 im Jahre 1937 gesunken ist. Während die Konsumgüterindustrie in Deutschland voll beschäftigt ist, fiel der Zucker des Schuhschmiedes in Wien von 100 im Jahre 1929 auf 68 im Jahre 1937, bei Damendressen von 100 auf 49. Mit allem Nachdruck betonte der Minister, daß diese Zahlen nicht erfunden, sondern das amtliche Material der Österreichischen Handelskammer darstellen.

Wo bleiben die Touristen aus der Sowjetunion?

Mit ebenlo überaus dem Gabelnmaterial besetzte Dr. Goebbels, wie im Zuge dieser Entwicklung auch das soziale Leben in Deutschland befruchtet worden ist. Mit berechtigtem Stolz konnte er, immer wieder von langanhaltenden Zustimmungsfundamenten unterbrochen, auf die Tatsache hinweisen, daß durch die NSDAP Kraft durch Freude seit 1934 884 Seefahrten von 400 000 Teilnehmern, über 60 000 Landreisen mit über 10 Millionen Teilnehmern und 118 000 Wanderungen mit rund 8 Millionen Teilnehmern durchgeführt wurden. Mit staunender Bewunderung lesen wir heute in den Zeitungen, daß 3000 deutsche Arbeiter in Tripolis angekommen sind. Wo gibt es das in der Welt? Wo sind denn die Touristen aus der Sowjetunion, aus diesem „Paradies der Arbeiter und Bauern“, auf das die westlichen Demokratien so voll Ehrfurcht und Bewunderung schauen?

Der Segen des Winterhilfswerks

Dr. Goebbels erinnerte dann daran, wie sich im Dezember 1932 im Reichstag die Sozialdemokraten darüber kritisierten, ob man zur Verringerung dieses schmerzlichen Winters 15 oder 20 Millionen Mark zur Verfügung stellen sollte. Der Nationalsozialismus habe mit so unzulänglichen Mitteln überhaupt gar nicht erst angefangen. Mit Stolz konnte Dr. Goebbels darauf hinweisen, daß im Winterhilfswerk durch freiwillige Spenden im Jahre 1933/34 850 Millionen, im folgenden Jahre 900 Millionen, 1935/36 fast 872 Millionen und 1936/37 408 Mill. aufgebracht worden sind. Stürmischer Beifall dankte ihm für die Feststellung, daß diese gigantischen Mittel für 1937/38 wahrscheinlich sich sogar auf 410 Millionen erhöhen würden, so daß in fünf Winterhilfswerten insgesamt fast 2 Milliarden zur Verringerung der Not aufgebracht worden sind.

Mehr Geburten unter Hitler, weniger unter Schulzinnig

Wang besonders eindrucksvoll waren die Zahlen, die Dr. Goebbels dann über Geschlechter und Geburten gab und die ebenfalls mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden. Die Zahl der Geburten, die bis 1933 ständig zurückgingen, liegen im Dritten Reich von 517 000 im Jahre 1932 auf 620 000 im Jahre 1937. Insgesamt konnten in den vergangenen fünf Jahren 400 000 Paare mehr heiraten als in den letzten fünf Jahren vor der Machtübergabe. Bis Ende 1937 hat die nationalsozialistische Regierung in planmäßiger Förderung der Geschlechter über 878 000 Ehepaare ins Leben ausgeatmet. Die Zahl der Lebendgeborenen Kinder stieg von 971 000 im Jahre 1933 auf 1 278 000 im Jahre 1937. Es sind dem deutschen Volke seit der Machtübernahme 1 130 000 Kinder mehr geschenkt worden.

Die Zahl der Lebendgeborenen in Österreich ging in denselben fünf Jahren, in denen in Deutschland 1 130 000 Kinder mehr geboren wurden, von 102 200 auf 85 600 zurück. In Deutschland kamen auf 1000 Einwohner im vergangenen Jahre 12,8 in Österreich 12,8 Lebendgeborene. In Wien standen im Jahre 1937 den 10 032 Lebendgeborenen 24 433 Sterbefälle gegenüber. So war Wien eine sterbende Stadt. Auf 1000 Einwohner kamen im verfloffenen Jahre in Wien 5,4, in Berlin 14 Lebendgeborene, in Wien 18, in Berlin 12,7 Sterbefälle. Das bedeutet für Wien einen Sterblichkeitsüberschuß von 7,8 auf das 1000 der Bevölkerung. Eine Geburtenziffer von 5,4 auf 1000 ist in keiner anderen Großstadt der Welt zu finden. Berlin dagegen ist von seinem Tiefstand von 8,7 Lebendgeborenen im Jahre 1933 je 1000 Einwohner auf 14 Lebendgeborene im Jahre 1937 gestiegen.

Wo gibt es in der Welt gleiche Leistungen?

(Fortsetzung von Seite 1)

Der Minister nannte dann nicht minder beweiskräftige Ziffern für den Ausbau des Verkehrswehens. Er konnte mitteilen, daß im Jahre 1937 im Deutschen Reich 519 612 Kraftfahrzeuge hergestellt worden sind, so daß die Produktion an Kraftfahrzeugen in diesem einen einzigen Jahre genau so groß gewesen ist wie der gesamte Kraftfahrzeugbestand Deutschlands im Jahre 1929. Gegenüber 1932 hat sich die Produktion an Personenkraftwagen verdreifacht, und der Wert der Automobilindustrie ist seitdem von 29,5 auf 138 Millionen Reichsmark im Jahre 1937 angestiegen. Dr. Goebbels führte auch Veranschaulichungen an, die für Österreich an, um darzutun, welche großen Aufgaben es in dem nun zum Reich gekommenen Lande Österreich auf wirtschaftlichem Gebiet noch zu erfüllen gibt.

„Wo gibt es in der ganzen Welt“, so fragte Dr. Goebbels im Hinblick auf dieses im alten Reich vollzogene, im deutschen Österreich nun in Angriff genommene Programm, „auch nur annähernd gleiche Leistungen?“ Und dieser wirtschaftliche Aufschwung habe sich nicht nur für einen beschränkten Kreis ausgewirkt. Der Nationalsozialismus habe sich zuehrst bemüht, mit dem Aufschwung der Wirtschaft den Lebensstandard für jedermann nach und nach zu heben, und zwar nicht mit Hilfe irgendwelcher Experimente, sondern auf solider Grundlage.

Nach diesen Darlegungen wandte sich der Minister der wirtschaftlichen Entwicklung Österreichs zu. Er schilderte in großen Zügen, wie das Friedensopfer den größten Teil der österreichischen Industrie und Landwirtschaft zerstört habe und wie insbesondere die zwangsweise Trennung vom reichsdeutschen Wirtschaftsgebiet jede gesunde Entwicklung gestört hat.

Erschütternd die Zahlen der Erwerbslosigkeit: für das kleine österreichische Land waren es nach der Statistik 250 000 bis 300 000 Arbeitslose. In Wirklichkeit aber betrug die Zahl der Arbeitslosen 500 000 bis 600 000; und dies bei einer Bevölkerung von knapp sieben Millionen. Fast jeder zehnte Staatsbürger war in Österreich erwerbslos. Wenn man aber die Familienangehörigen dazu zählt, war ein Fünftel der österreichischen Gesamtbevölkerung ohne ausreichende Versorgung.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen zeigte Dr. Goebbels, daß die Produktion weder in der Industrie noch in der Landwirtschaft aufgeschöpft war, daß der Handel und der Fremdenverkehr tief dankschuldig und daß sich aus diesem Grunde eine Depression über das gesamte öffentliche und private Leben legte. Reichsminister Dr. Goebbels schilderte, wie dieses einst so blühende Österreich immer mehr in wirtschaftliche Abhängigkeit des Auslandes gebracht wurde, damit es politisch ohnmächtig wurde. Er gestalte mit treffenden Worten den Kapitalismus und die Spekulation des Judentums, das allein aus dieser Not des österreichischen Volkes seinen Vorteil zog. Jetzt aber gelte es, die österreichische Wirtschaft an den gewaltigen deutschen Wirtschaftsaufschwung anzuschließen und in seinen starken Rhythmus einzuspannen.

Grundlegende Umstellung in Österreich nötig

In großen Zügen zeigte der Minister, daß hierzu eine grundlegende Umstellung der österreichischen Wirtschaftspolitik erforderlich sei, die sowohl die bisherige Geld- und Kreditpolitik wie auch Industrie und Landwirtschaft umfassen muß. Steigerung der Produktion wird auch in Österreich der Hebel sein, der zur Gesundung der Wirtschaft angeht werden wird. Aus der Mehrproduktion wird sich die Befreiung der Arbeitslosigkeit ergeben, wird die Kaufkraft der Massen gesteigert werden, wird eine verbesserte Lebenshaltung und ein neuer Wohlstand des österreichischen Volkes erwachsen. Die deutsche Reichsregierung werde durch Vergabe von öffentlichen Krediten und Förderung der privatwirtschaftlichen Investitionen die Durchführung eines großartigen Ausbauprogramms gewährleisten. „Wahrer Hebel“, so verkündete der Minister unter dem stürmischen Beifall der Versammlung, „wird am kommenden Donnerstag in einer großen Rede in Wien dieses Programm der Öffentlichkeit zur Kenntnis bringen.“

Nach Schluß seiner Rede sprach über die österreichische Wirtschaftslage und die durch den Nationalsozialismus eingeleitete Entwicklung gab der Minister die Versicherung ab,

daß bei der manche schwierigen Probleme herausführenden Angleichung mit aller Sorgfalt und aller Gewissenhaftigkeit vorgegangen werde, damit keinerlei Schäden für die österreichische Wirtschaft entstehe. Darum werde man sowohl in der Sicherung und Förderung des Exports wie auch bei dem neuauftretenden Fremdenverkehr eine Anlaufzeit einschalten, um eine ruhige und stetige Entwicklung zu gewährleisten. „So wird“, schloß der Minister diesen Teil seiner Rede, „die österreichische Wirtschaft von ausländischen Wesseln und Abhängigkeiten befreit, innerlich stark und nach außen gestärkt, zu dem werden, was die Wirtschaft überhaupt sein soll: Dienerin des Volkes und der Wohlfahrt aller schaffenden Volksgenossen.“

An unwiderleglichen Ziffern zeigte dann Dr. Goebbels seinen Zuhörern, wie mit dem Volkseinkommen in Deutschland auch der Verbrauch gewachsen ist. So stieg der Konsum an Fleisch von 42 Kilogramm im Jahre 1932 auf 46 im Jahre 1937 pro Kopf der Bevölkerung; der Verbrauch an Butter von 7,5 Kilogramm auf 8,9, an Weizenmehl von 44,7 Kilogramm auf 55,4 und an Zucker von 20 auf 24 Kilogramm.

Zahlen der Österreichischen Handelskammer

Erschütternd war die Gegenüberstellung der Entwicklung im Reich mit der des alten Österreich, wie Dr. Goebbels bekanntgab. Während in Deutschland zum Beispiel der Verbrauch an Weizenmehl pro Kopf der Bevölkerung im Jahre 1937 im Vergleich mit 1932 um 17 Prozent stieg, fiel er

„Bei uns herrscht die wahre Demokratie“

Nicht minder stürmischem Beifall fanden die anschließenden Zahlenangaben über den Aufschwung des deutschen Kulturlebens. Auch hier, betonte der Minister, haben wir mit dem gedankenlosen Vorurteil aufgeräumt, daß es ohne den Juden nicht ginge. Und es ist tatsächlich mit der Ausdehnung des Judentums nicht etwa ein Niederschlag, sondern vielmehr eine Blüte der deutschen Kultur eingetreten. Er führte zum Beweise, was zunächst den Film anlangt, die Besucherzahlen der Kinoplattformen, die Zahl der Theater, das Gehaltsaufkommen der deutschen Bühnen und schließlich die Zuschüsse der Länder, Provinzen und Gemeinden für die Sprechbühnen. Auch für Rundfunk und Presse brachte der Minister schlagendes Zahlenmaterial zum Beweise des Aufstiegs. Die Zahl der Rundfunkhörer hat sich von 4,2 Millionen im Jahre 1932 auf 9 087 000 im Jahre 1937 erhöht, so daß, wie der Minister unter langanhaltendem Beifall mitteilte, Deutschland das stärkste Rundfunkland von ganz Europa geworden ist. Die Auflagen der deutschen Tagespresse wuchsen von 15 Millionen im Jahre 1934 auf über 18 Millionen im vergangenen Jahre, und ebenso stiegen auch die Auflagen der illustrierten Zeitungen von 7,5 Millionen im Jahre 1933 auf 13 Millionen im Jahre 1937.

Am Schluß dieser solgen Bilanz unseres sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus verwies der Minister noch auf die gewaltige Baustätigkeit des Dritten Reiches, auf die Monumentalbauten und die Führerbauten in München, das Nürnberg-Parlamentsgebäude, die kommende Ausgestaltung des Hamburger Hafens, die geplante völlige Umgestaltung der Reichshauptstadt, die Parteibauten in Weimar und Dresden, die Schulungsbauten der Partei und die Adolf-Hitler-Schulen. Besonders Interesse fanden die Zahlen über den Wohnungsbau, der sich von 182 870 Neubauwohnungen im Jahre 1933 auf über 282 000 im Jahre 1937 erhöhte.

„In der Welt ohne Beispiel“

„Das ist“, so erklärte der Minister unter stürmischem Beifall, „das Aufbaumerk unseres Führers. Dieses Aufbaumerk steht in der Welt ohne Beispiel da. An ihm haben wir alle in sorgenvollen Tagen und in durchgemachten Nächten mitgearbeitet. Wir haben damit ein Volk aus der Verzweiflung herausgerissen. Die österreichischen Arbeiter, die heute mittag am Anhalter Bahnhof ankamen, verharnt und abgemagert durch eine lange Lebenszeit, finden kein verarmtes unterdrücktes Volk, sondern eine Nation, die ihre Lebensfreude und ihren Lebensmut wiedergewonnen hat. Im Zustand der Verzweiflung hat der Führer das Reich übernommen — im Zustand des unerlöschlichen Glaubens an unsere nationale Zukunft ruft der Führer nun die Nation.“

„Bei uns herrscht die wahre Demokratie“, sagte Dr. Goebbels fort, „auch heute die Führung es nicht wegen, das Volk an die Bahnlinie zu rufen. Die Welt wollte eine Abkündigung. Sie soll sie haben. Wir werden ihr beweisen, daß Österreich zu uns gehört. Wir

werden ihr beweisen, daß das Volk zum Führer steht. Wir werden ihr beweisen, daß das Volk das nationalsozialistische Aufbaumerk billigt und bewundert. Ich bin der Überzeugung, daß sich nur ein ganz minderwertiger schlechter Charakter in dieser historischen Stunde dem Rufe der Nation entziehen kann. Der Bewegung zur Seite, mit dem Führer an der Spitze, der unser gewaltiges Werk geschaffen hat, steht die junge Wehrmacht. Sie verteidigt mit blankem Schwert unsere Grenzen und beschützt unsere nationale Ehre.“

... und alle, alle kommen

Die Nation ist aufgerufen, sich am 10. April zu bekennen. Der Führer selbst hat sie gerufen. Durch ihn ruft das Reich, das ewige Reich der Deutschen. Unser Ja ist nur die kleine Abtragung einer großen Dankeschuld und jetzt muß sich das Wort bewahrheiten: der Führer ruft und alle, alle kommen.

Ich spreche in dieser Stunde zu einem deutschen Volke, das von Rachen bis Tiflis, von Hamburg bis Wien an die Raupspindel verflochten ist, und ich bin der festen Überzeugung, niemand befindet sich unter den vielen Millionen, der sich in dieser Stunde dem Gebot der nationalen Pflicht und dem Ruf des Führers verweigern könnte. Eine ganze stolze 75-Millionen-Nation tritt am 10. April in die zum Appell aufgerufenen. Jünglinge und Greise, Männer und Frauen werden zur Stelle sein, und unser Kampfruf soll heißen: Ein Volk, ein Reich, ein Führer!

Die Wieder der Nation und das Kreuzbekenntnis zum Führer bekräftigen diesen Schwur.



... Das P...
Der...
Hader...
aus der...
ganz der...
unter d...
beru...
Mit Freud...
des Sub...
sind dami...
der Sube...
Durchführ...
In ein...
st. Wäre...
die Vollm...
Partei er...
sch, im W...
nationalen...
Lebensrech...
geschick...
Regierun...
worden sel...
fordere die...
soll aller...
Minister...
Infolge...
der Reale...
Dr. Beng...
Das Ruck...
seit 1928...
Nuch die...
Nots...
schen W...
nachstehe...
Als W...
stäre ich...
für auf...
beding...
eine Juf...
einheit...
fann. Lage...
steuere...
Ningens...
lichen Ne...
auf, sich...
Führer...
Die W...
politischen...
werbearte...
Einheitsb...
samten...
Zubeitende...
politischen...
Bund d...
Aktivist...
Zubeitende...
die Frage...
mus", in...
tum — so...
nur Parte...
fanden. U...
Gustav D...
wirte", ste...
jähriger G...
arbeit au...
Tischschlo...
vor Jahre...
Prager Be...
landsprop...
von 18. Fe...
rad den...
unabhäng...
lände, im...
wicklung...
so groß...
Neuein...
Die B...
operen...
und Le...
Aber ab...
schick...
Leitung...
geschaffen...
Lebung...
ein...
nicht kann...
Erlieb...
Turiddu...
war nur...
standen...
Scheller...
Medda. T...
wie früher...
das neue...
berichten...
eines d...
Preis...
In der...
aufhalt...
Reichsbu...
der Deut...
Erlangung...
Familie...
wurde n...
Danz...
u. Preis...
(Reuth)...
Rostan...
Anerkenn...
Wichel...
rude) que...
Die W...
Für d...
in Turin...
dem Jahr...
mit der...
Wozu d...
ingen. T...
und ist m...

Austritt aus der Regierung, Eintritt in Henleins Partei

Der „Bund der Landwirte“ in die Sudetendeutsche Partei eingegliedert

Prag, 22. März.

Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: „Der Obmann des Bundes der Landwirte, Gustav Gader, hat die Sudetendeutsche Partei davon verständigt, daß der „Bund der Landwirte“ mit dem heutigen Tage aus der Regierung austritt und bereit ist, sich ganz der sudetendeutschen Einheitsbewegung unter Führung Konrad Henleins einzugliedern. Die Sudetendeutsche Partei nimmt diese Entscheidung mit Freude und Genugtuung zur Kenntnis. Dem Kampf des Sudetendeutschums um Lebensrecht und Lebensraum sind damit neue Kräfte angewachsen. Die Organisationsleitung der Sudetendeutschen Partei wird sofort die notwendigen Durchführungsanweisungen erlassen.“

In einer Verfügung erklärt Gustav Gader, dem am 16. März vom Parteivorstand des „Bundes der Landwirte“ die Vollmacht zu allen Entscheidungen über das Schicksal der Partei erteilt wurde, daß der im Jahre 1920 begonnene Versuch, im Wege der Mitarbeit in der Regierung zu einer nationalen Befriedung im Staate und zur Sicherstellung der Lebensrechte der sudetendeutschen Volksgruppe zu gelangen, gescheitert sei. Ebenso habe die Politik, die mit dem Regierungsbeschluss von 18. Februar 1937 eingeleitet worden sei, versagt. Die Entwicklung der letzten Zeit erfordere die einheitliche Ausrichtung und den geschlossenen Einsatz aller Volkskräfte.

Minister Spina zurückgetreten

Infolge des Austritts des „Bundes der Landwirte“ aus der Regierung hat Minister Spina dem Staatspräsidenten Dr. Benesch sein Rücktrittsgesuch als Minister überreicht. Das Rücktrittsgesuch wurde angenommen. Spina war seit 1926 Minister.

Auch die Deutsche Gewerdepartei aufgelöst

Aljos Stenzl, der von der Parteileitung der Deutschen Gewerdepartei bevollmächtigte Sprecher, hat nachstehende Erklärung abgegeben:

Als Bevollmächtigter der Deutschen Gewerdepartei erkläre ich mit dem heutigen Tage die Deutsche Gewerdepartei für aufgelöst. Die Entwicklung der letzten Zeit hat eindeutig erwiesen, daß der Kampf des Sudetendeutschums um seine Zukunft und Existenz nur geschlossen und unter einheitlicher Führung siegreich durchgeföhrt werden kann. Lage und Schicksal unserer deutschen Handwerker und Kaufleute sind abhängig vom Ausfall des nationalpolitischen Ringens und unserer politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Rechte. Ich fordere die Angehörigen meiner Partei auf, sich in die Sudetendeutsche Partei unter Führung Konrad Henleins einzugliedern.

Die Auflösung des „Bundes der Landwirte“ wie der im politischen Leben weniger hervorgetretenen „Deutschen Gewerdepartei“ und ihre Eingliederung in die sudetendeutsche Einheitsbewegung Konrad Henleins stellt einen bedeutenden Akt dar, nicht nur in der Geschichte des Sudetendeutschums, sondern auch der allgemeinen innerpolitischen Entwicklung der Tschechoslowakei. Der „Bund der Landwirte“ war eine der sogenannten „aktivistischen“ Parteien aus den Kreisen des Sudetendeutschums, die es bisher für richtig hielten, die Prager Regierung zu unterstützen. Im „Aktivismus“, in der Mitarbeit, hofften sie ihrem deutschen Volkstum — soweit sie sich überhaupt dazu bekennen und nicht nur Futterkrüppelpolitik trieben — am ehesten dienen zu können. Aber ihre Hoffnungen wurden bitter enttäuscht. Gustav Gader, der letzte Vorsitzende des „Bundes der Landwirte“, stellt es ja selbst fest, daß der mit mehr als zehnjähriger Weidauer unternehmene Versuch, im Wege der Mitarbeit zu einer Regelung der nationalen Fragen in der Tschechoslowakei zu gelangen, gescheitert ist. Auch das vor Jahresfrist zwischen den „aktivistischen“ Parteien und der Prager Regierung beschlossene und von der tschechischen Auslandspropaganda mit viel Geschrei verkündete Abkommen vom 18. Februar konnte darüber nicht hinwegtäuschen. Konrad Henlein hat darauf, indem er gleichzeitig die wahren, unabdingbaren Forderungen des Sudetendeutschums verständete, immer wieder hingewiesen. Jetzt hat ihm die Entwicklung auch nach außen hin sichtbar recht gegeben. Entweder ist so groß sein Gewinn ist, der sich im übrigen weniger in

zahlen ausdrückt, als vielmehr moralischer, psychologischer Natur ist, ebenso groß oder noch gewaltiger ist die Niederlage der Prager Regierung. Nicht nur, daß die Koalition, auf der sie bisher beruhte, durch den Austritt der Deutschen (und die Weigerung der Slowaken, in sie einzutreten) bedenklich ins Wanken gerät. Mehr noch: ihr wird gleichzeitig die Grundlage für all jene lächerlichen Entschlüsse, mit der sie bisher die „Aktivisten“ gegen die Partei Konrad Henleins, in der sich allein die überwältigende Mehrheit des Sudetendeutschums vereinigt hat, auszuspielen beseitigt. Sie wird nun nicht mehr freudlich behaupten können, „im Namen und mit dem Einverständnis des Sudetendeutschums“ zu sprechen und zu handeln, wenn sie Maßnahmen ergreift, die sich ganz eindeutig gegen die Lebensrechte des deutschen Volkstums in der Tschechoslowakei richten. Sie wird auch nicht länger in den Hauptstädten Europas mit der Behauptung haufen können, die Tschechoslowakei, die „weiße Schweiz“, verfüge über das beste Minderheitenrecht der Welt, nachdem diese Phrase von den Staatsbürgern des eigenen Staates zurückgewiesen wird. — Man kann nun nur hoffen, daß sich auch die beiden rechtlichen „deutschen“ Splinterparteien, die „Klerikalen“ „Christlich-Sozialen“ und die deutschsprechenden Sozialdemokraten beschließen werden, dann kann die Wirkung in Prag und, was wesentlich ist, die Wirkung in den Reihen des Sudetendeutschums selbst, nicht ausbleiben.

Deutschlands Haltung zum polnisch-litauischen Konflikt

Ähnliche Erklärung gegen eine Brunnenvergiftung üblicher Art

Berlin, 22. März.

Der Berliner Korrespondent des „Kurjer Warszawski“ stellt in einer „Deutschland schlägt Litauen wieder seinen Schuss vor“ überschriebenen Meldung die Behauptung auf, daß die Verlegung des polnisch-litauischen Konfliktes für Deutschland eine gewisse Enttäuschung sei, die man deutlich unter der nach außen künstlich zur Schau getragenen Befriedigung herausfühlen könne. Deutschland beziehe sich jetzt, mit einem neuen (!) Angebot an Litauen hervorzutreten, um zu erreichen, daß Litauen sich unter den Schutz Deutschlands bezieht. Ein derartiges Ausspielen Litauens gegen Polen von Seiten Deutschlands würde Stunden nach ihrer Verkündung werke ein eigentümliches Licht auf die Haltung Deutschlands zu dieser Frage.

Diese Meldung ist eine Brunnenvergiftung üblicher Art und stellt die Tatsachen höchstbaldig auf den Kopf. Ähnlich erseht man daher gegenüber dieser ebenso dreisten wie plummen Erfindung folgendes festgehalten:

Die Einstellung der Reichsregierung zu dem polnisch-litauischen Konflikt war von jeher bestimmt von dem Gedanken einer Vereinigung des Verhältnisses zwischen diesen beiden Staaten auf dem Boden der realen Gegebenheiten. Sowohl die litauische als auch die polnische Regierung waren sich über die deutsche Einstellung zu dieser Frage völlig im Klaren. Nach Entressen der polnischen Forderung auf sofortige Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Polen und Litauen hat der litauische Gesandte diese

3000 deutsche Arbeiter auf Afrikas Boden

Tripolis, 22. März.

Seit Dienstag früh ergeben sich 3000 deutsche Arbeiter in der afrikanischen Sonne von Tripolis.

Als die drei deutschen RbF-Schiffe im Hafen von Tripolis unter den Klängen italienischer Militärkapellen die deutschen Urlauber an Land setzen, werden sie von Dr. Ley, der in Begleitung des Reichsamtleiters Dr. Raffenbühl am Kai erschienen war, mit herzlichsten Worten empfangen. Dann sprach Präsident Cianetti. Unter der jubelnden Zustimmung der Teilnehmer erklärte er, es sei sehr gut, daß sich die deutschen Menschen wieder an den Aufenthalt auf solennalem Boden gewöhnten.

Nach der Begrüßung begaben sich die RbF-Fahrer in die alte innere Stadt und besuchten hier die zahlreichen Lebenswärtelstätten. Am Mittag besichtigten die deutschen Urlauber zusammen mit Dr. Ley die Tripolismesse.

Ministerialdirektor Dr. Reichardt Reichswahlleiter

Berlin, 22. März.

Der Reichsminister des Innern hat zum Reichswahlleiter den Präsidenten des Statistischen Reichsamtes, Ministerialdirektor Dr. Reichardt, und zu seinem Stellvertreter den Regierungsrat im Statistischen Reichsamte, Dr. Roßner, ernannt. Für den Fall der Behinderung des Reichswahlleiters und seines Stellvertreters ist der Oberregierungsrat im Statistischen Reichsamte, Dr. Hammer, mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt.

Kriegsminister Daladier schweigt sich aus

Deinliche Anfragen in der französischen Kammer

Paris, 22. März.

In der französischen Kammer begann am Dienstag die Aussprache über das Geleit der Organisation des Landes in Kriegszeit. Der rechtsgerichtete Abgeordnete des Jura forderte zunächst die Versicherung, daß die französische Heer vermindert würde. Daladier antwortete nicht, sondern erklärte, der Abgeordnete brauche nur die Regierung über die Außenpolitik zu interpellieren.

Des Juraards stellte hierauf fest, daß die Antwort ausgedehnt sei und wiederholte seine Frage genauer, indem er erklärte: „Ist ein Teil unserer Militärabstände nach Spanien geschickt worden oder nicht?“ — Auch hierauf blieb die Antwort aus. Auch Louis Marin brachte keine

Verwunderung über dieses beachtende Schweigen des Kriegsministers zum Ausdruck.

Im weiteren Verlauf der Aussprache wies der Abgeordnete Montigny auf ein Problem hin, dem sich der französische Staat besonders in Zeiten ernster Krisen gegenübersehe. Der Abgeordnete erinnerte daran, daß die Kommunisten nach den Grundsätzen ihrer Partei über alle Informationen und geheimen Pläne an die kommunistische Internationale berichten müssen. Die Leiter der kommunistischen Organisationen, die also die Kontrolle aller kommunistischen Organisationen in Händen hielten, seien jedoch in der Hauptsache Ausländer. Die Frage sei daher die, ob die Kommunisten an ihrer Partei Berrat über würden, indem sie sich weigerten, französische Staatsgeheimnisse auszuliefern, oder aber ob sie an Frankreich Verrat üben

Neueinstudierung im Dresdner Opernhaus

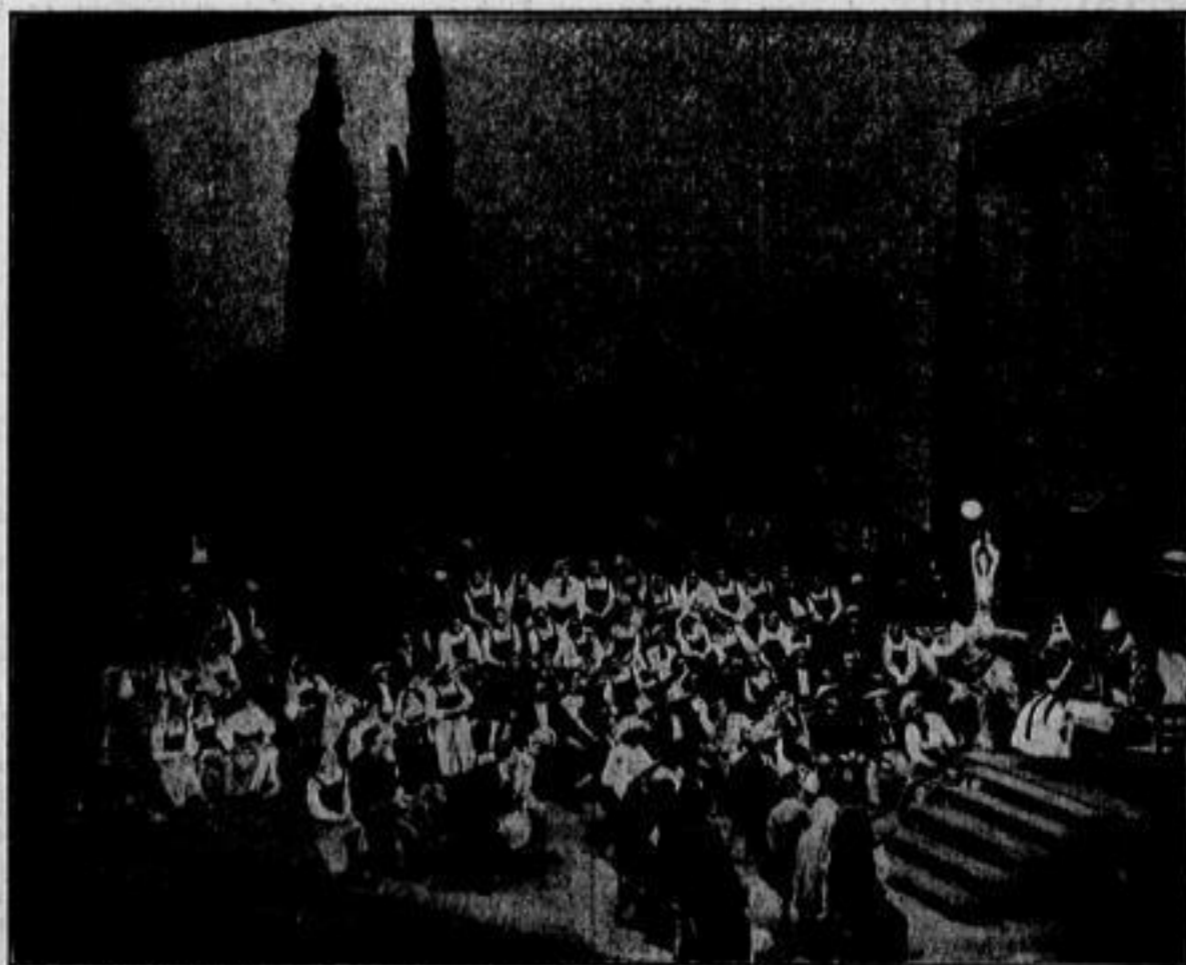
Die beiden geschichtlich verbundenen italienischen Erfolgsoper „Bauernehere“ und „Das Jago“ von Mascagni und Leoncavallo haben niemals im Spielplan gefehlt. Aber ab und zu erschienen sie doch im neuen Gewande. Das geschah gestern wieder, und zwar diesmal unter der künstlerischen Leitung von Hans Strohbach, der auch die Bühnenbilder geschaffen hatte. In der „Bauernehere“ brachte dabei die Besetzung eine Reihe von Leistungen, die man hier ebenfalls noch nicht kannte: vor allem Jünger Karén als Santuzza, Friede Trötschel als Lola, Martin Kremer als Turiddu und Serge Smirnow als Alfio. Im „Das Jago“ war nur der Titelheld neu: Torsten Raff. Ihm zur Seite standen in den Hauptrollen Ahlersmeyer als Tonio, Schellenberg als Silvio und Angela Kolinat als Nedda. Die musikalische Leitung der beiden Werke hatte, wie früher fast stets, Kurt Strieker. Wir werden über das neue Gesicht, das die alten Opern gewonnen haben, noch berichten. Die Neueinstudierung fand den herzlichsten Beifall eines dichtgefüllten Hauses. Dr. Eugen Schmitz.

Preisverteilung im Familienbildwettbewerb

In dem von der Hauptstelle „Bildende Kunst“ beim Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, zusammen mit dem Reichsbund der Kinderreichen und der NS-Kulturgemeinde in der Deutschen Arbeitsfront ausgeschriebenen Wettbewerb zur Erlangung künstlerisch wertvoller Darstellungen der deutschen Familie, sind folgende Preise verteilt worden: Der 1. Preis wurde nicht vergeben. Mit dem 2. Preis wurde der Maler Hans Schmitz (Wiedeblick) ausgezeichnet. Je einen 3. Preis erhielten die Maler Thomas Baumgartner (Streuth), Bernhard Dörries (Hammer) und Professor Konstantin Gerbarding (Zornung). Die beiden Anerkennungspreise wurden den Malern Professor Adolf Wiche (Welter) und Professor Georg Siebert (Rarlsruhe) zuerkannt.

Die Wiederherstellung des Königl. Theaters in Turin

Für das in den Februarjahren 1938 abgebrannte Theater in Turin, einer Schöpfung des Grafen Benedetto Alferi aus dem Jahre 1740, erteilt die italienische Regierung zusammen mit der Stadt einen Wettbewerb, aus dem die Architekten Vorbereitungs- und Projektarbeiten als Sieger hervorgehen. Das neue Projekt wird rund 8000 Personen fassen und ist mit 14 Millionen Lire Baukosten veranschlagt.



Szene aus der Neueinstudierung von Leoncavallos Oper „Der Bajazzo“ im Staatlichen Opernhaus

Aufn. Reinhard Berger

Dresdens Luftverbindungen im Sommer

Erstmalig Sonntagsluftverkehr von Dresden nach Berlin-Prag-Wien

Am 27. März wird der Sommerluftverkehr eröffnet...

Mittags 11.30 Uhr landet in Dresden das erste Flugzeug...

Die nächste Landung erfolgt 13.25 Uhr. Das Flugzeug...

14.00 Uhr erfolgt der Abflug der Strecke 186 in Richtung...

Von Berlin kommend, landet 15.40 Uhr die Strecke 82...

Der Weiterstart der Strecke 82 erfolgt 15.55 Uhr in Richtung...

Am 2. Mai erfolgt eine weitere Verstärkung des Dresdner...

Die Landung von Breslau erfolgt 6.55 Uhr und der Weiterstart...

Der Rückflug mit den vorgenannten Anschlägen findet ab...

Eine weitere Verstärkung des Luftverkehrs erfolgt durch...

Die bisherigen Flugpreise behalten ihre Gültigkeit.

Die Abfertigung der Fluggäste im Inlandsverkehr erfolgt...

Auskünfte erteilen alle Reisebüros, Hotelportiers, Reichsbahn...

Drei Ausstellungen auf einmal

Ueberall deutscher Schöpferwille

Im großen Saal des Städtischen Ausstellungspalastes...

Schau des Kunsthandwerks

den ersten Höhepunkt findet. Alles was hier zu sehen ist...

Schau der Gefellensätze

gehören, möchte man denken, den Maßstab nun anders...

Düffeln sind die Drillingen aus Leichtmetall oder Kunstharz...

Der Gedanke des Vierjahresplanes

aber den Dingen, doch er beweist auch, daß er ein Gedanke...

Deutsche Werkstoffe im Handwerk

nochmals. Der ganze große Saal des Ausstellungspalastes...

Der General-Appeal in Dresden / Aufmarsch auf der Eigen-Kampfbahn

Als Auftakt der Wahlveranstaltungen und Propagandamärkte...

20.40 Uhr spricht der Gauleiter

und anschließend werden die Reden des Stabschefs...

Die Morgenparole für Donnerstag

Die Wiederherstellung der deutschen Gleichberechtigung...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Politische Leiter, Stellplatz: Weiherhäuser, Wernerplatz...

20.40 Uhr spricht der Gauleiter

und anschließend werden die Reden des Stabschefs...

Die Morgenparole für Donnerstag

Die Wiederherstellung der deutschen Gleichberechtigung...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Handen vor dem Reichsausschuß der Reichstheaterkammer...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...

Das Götische zu erfassen traktieren die Wäler zunächst...



Wir führen Wissen.

Mehr Vorlicht bei verdunkelter Straße

Am Dienstag in der neunten Abendstunde lief ein Straßenpflaster auf der Wallenfahnd... Die Vorarbeiten wurden er aufgehoben und dem Rudolf-Och-Rankenhaus angeführt.

Todesfall. Im 64. Lebensjahr verstarb nach schwerem Leiden der Inhaber des Dredner Bankhauses Bassenge & Fröhlich, Alfred Reichel.

Eine öffentliche Beratung mit den Ratsherren findet am Donnerstag, 18. März, im großen Sitzungssaal des Rathauses, Eingang Kreuzstraße 8, statt.

Der Bezirksverein der Opelwerkstadt hielt im „Vindergarten“ seine 61. Jahreshauptversammlung unter Leitung von Richard Hamann ab.

Die Goldene Hochzeit feiert am 25. März das Pflanzenerbe der Burckhardts Friedrich Hermann Eichhorn und Ida Minna geb. Dähnel.

Den 28. Geburtstag begeht heute der Werkmeister L. H. Moritz Raumann, Friederichstraße 51, III, in körperlicher und geistiger Frische.

Schule im Dienste des Winterhilfswerks. Donnerstag (21.), 20 Uhr, Wiederholung der HJW-Ausführung des Realgymnasiums Blasewitz im Festsaal.

Bei Arbeitsarbeiten gekürzt ist am Dienstag, 11.30 Uhr, auf dem Gelände des Reichs-Erziehungsamtes ein 35jähriger Mann.

Strassenbahnunfälle. In der Nacht zum 21. März von 1.25 bis 1.55 Uhr werden wegen Oberleitungsarbeiten in der Grünauer Straße in beiden Richtungen umgeleitet.

R-Zeremonie. Die Sprechstunden der Abt. Volkswirtschaft und Hauswirtschaft, Berufsausbildung fallen am 21. März aus.

Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DM Verein der Württemberg... am Sonntag, 20. März, 20 Uhr, im „Reichshaus“.

Erzgebirgische Flechtereien schon gefragt

Wir kennen erzgebirgische Schnitzarbeiten und Klopfeisen und wissen beides zu schätzen, doch von erzgebirgischen Flechtereien, besonders Frauenhüten, dürfte nicht allzu viele Volksgenossen etwas gehört haben.

Wie war es denn? Nachdem es in Deutschland nachweisbar schon im Jahre 950 Strohhüte gegeben hatte, fand dieser Handwerkszweig besonders in Italien zur Zeit der Renaissance in Deutschland.

Uralte Hutflechterei um Dresden. Die uuralte Hutflechterei um Dresden ist ein uraltes deutsches und bodenständiges Handwerk wieder zum Leben erweckt. Die uuralte Hutflechterei um Dresden ist ein uraltes deutsches und bodenständiges Handwerk wieder zum Leben erweckt.

Schnelle und geschickte Finger schlingen breite, glänzende Bänder durcheinander, die sich bald zum Ovale fertigen und zur Krempe erweitern. Auf einem anderen Tisch sieht man Dutzender, dort einige so fein wie ein Florentinerhut geflochten, andere wieder in Rappenform, dann welche in festen, bunten Farben, die mehr an die Strandhüte erinnern.



Im sonnigen Raum der Flechterschule zu Bärenstein wächst unter den geschickten Händen der Frauen rasch aus den einzelnen Cellophanbändern das fertige Hutgeflecht heraus.

Besuch bei den Flechterinnen. Es ist ein kleines schlichtes Haus am Bärensteiner Marktplatz, das das Schild „Flechterschule“ trägt. Der Schulraum ist auch nicht allzu groß, doch groß ist der Eifer, mit dem man lernt und flecht.

Im 70. v. d. im Grenzgebiet Sachsen bedientet ist. Diese neuen bodenständigen Erzeugnisse stark beachtet.

Als man in Ostpreußen angekommen, so findet man im dortigen Schulhaus einen ganz ähnlichen Lehrraum, der auf gleiche Art besetzt, das dieses Handwerk

in neuem, starkem Aufblühen begriffen ist. Den gleichen Eindruck hat man, wenn man einigen Heimarbeiterrinnen einen kurzen Besuch abstattet.

Man sieht man einen geflochtenen Hut immer schöner und geschmackvoller als den anderen. Schon im April sollen ähnliche Flechterschulen in Ripsdorf, Waschkühe und Dohna eingerichtet werden. Und bald werden sich ihre Auswirkungen schon in den Schaufenstern der großen Städte zeigen.

„Es leuchten die Sterne“ / Sum 25 jährigen Jubiläum der U.Z.-Lichtspiele

Auf diese leuchtende Sterne, die schon vor ihrem Erscheinen soviel von sich reden machten, ist wohl jeder gespannt gewesen. Ein Neuentwurf, ein Film über den Film, das sind Ankündigungen, die Anziehungskraft besitzen, und noch gar, da man wußte, daß es ungefähr der gesamte prominente Darstellerstab der Tobis eingeprengt werden würde, um uns zu zeigen, wie Sterne zu leuchten wissen.

Nachdem sie nun aus Milchstrahlenferne zu dem greifbaren Himmel der besonders feillich geschmückten U.Z.-Lichtspiele herabgestiegen sind, sieht man sich also vor die Tatsache gestellt, sich auch greifbar mit ihnen zu befassen. „Es leuchten die Sterne“, der Film, der Idee, Puch und Regie von Hans D. Perlekt erhielt, ist bestimmt eines der originellsten Filmwerke, die wir haben. Es ist ein Versuch, ein fähiger Vorstoß in Gebiete, die der deutsche Film bisher nicht pflegte.

Jubiläum 25 Jahre! Das erscheint eine kurze Spanne, und doch, wieviel Vorkriegsgeschichte und Filmgeschichte steckt in diesem Vierteljahrhundert. Filmschriftsteller Walter Steinbauer erinnerte in seiner Rede an die ungeheure Entwicklung, die der Film in diesen 25 Jahren ge-



Wie kann er da noch eifern bleiben?

nommen hat. Gerade 1918, als die U.Z.-Lichtspiele gegründet wurden, und zwar als das repräsentativste und größte Lichtspielhaus Deutschlands, machte der „Kontopp“ die ersten Vorläufe zum bewußt künstlerischen Film mit Paul Wegeners „Student von Prag“. Seit dieser Zeit ist manche bemerkenswerte Uraufführung gerade in den U.Z.-Lichtspielen gefeiert worden.

Handtoffer in Leder, Kullanleder, Hartplatte in all. Größen u. Preisen. W. Camillo Enterlein, das Fachgeschäft für Koffer und Lederwaren u. etc. Dresden, Wollfahnenstraße 23 - since 1837 - Ringstraße 24

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront. In dem Propagandamarch am 23. März treten alle uniformierten DAF-Mitglieder, sowie auch die Zivilianen mit, 14.30 Uhr auf dem Platz der DM auf.

NE-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Vorverkaufsstellen für Karten zu nachstehenden Veranstaltungen: Rigenbergstraße 2, Nordbergstraße 55, Kesselforscher Straße 24.

Abt. Reisen, Wandern, Urlaub. 27. 1. Abt. Heimatsfahrt. Preis 2,50 RM, Abfahrt Dresden, Opernplatz, 14 Uhr.

Sportamt Ady. Trocken-Schwimmkurs für die im April stattfindenden Schwimmkurse am 20. 1. und 20. 1. im Zooland, Burgener Straße.

28. 1. 19 Uhr, Vortragsabend für Frauen (Männer) in der Dresdner Naturgesellschaft, Gindendurgstraße 10.

29. 1. 19 Uhr, Vortragsabend für Frauen (Männer), Raubergasse 11.

31. 1. 19 Uhr, Vortragsabend für Frauen (Männer) in der 9. Volkshochschule, Georgplatz.

Mit diesem gewiß nicht alljährlichen Programm begeben die U.Z.-Lichtspiele feilich die Feier ihres 25-jährigen

Table of contents listing various sections and their page numbers, including 'Reichs...', 'Deutsch...', and 'Was wo...'

Amf. für die Hf... 1. Erlich e... 2. Rechu... 3. Reu... 4. Genu... 5. Genu... 6. Genu... 7. Genu... 8. Genu... 9. Genu... 10. Genu...

Kleinschmidt sucht das große Abenteuer

von FELIX RIEMKASTEN

(8. Fortsetzung)

Doktor Eisenbart seligen Gedächtnis

Draußen sollte träge die Landschaft vorüber, Acker, Stein- feld, Buch; nur die Weite war schön, die Maßlosigkeit und das Verfallene, und dieses Gefühl befiel ihn, dass er nicht den Derrn Roter, er hatte keine Zeit, sich darin zu verlieren, denn jetzt war Frühfrühling, und der Brautbesitzer nötigte ihn, Brot und Speck anzunehmen. Und Silwowitz, der lieber von dem Landwein, Dalmatiner? Der Kontrast gina reibun, Brot, Speck, Wein.

Es war nicht zu unterscheiden, ob es das Brot war oder der Speck, von dem insbesondere Herr Roter nun lustig wurde, es kann sein, daß es auch an dem Wein lag, man kann es nicht wissen. Jedenfalls sah er in dem Schnapflad eine Schachtel mit rotem Pulver, und als der Freund und Brautbesitzer ihm von diesem roten Pulver etwas auf den Speck schütteln wollte, fuhr er als der Wagen ruckelte und schaukelte, so daß es ein bißchen sehr viel Paprika wurde, auf dem Speck...

Mein Gott! Er buckte und wügte. Sofort schob ihm Wasser aus den Augen, und sein junger Freund und die beiden Freundinnen, die er nicht hatten lachen wollen, erschauern bis ins Derr. Die Mädchen erhoben ein anlaufendes Geschrei, er sah den jungen Mann, und alle drei harrten bangend und wartend auf den jungen fremden Gostopdar, der seit vom Paprika gefoltert wurde und nur noch ruckelte. Wie die Wür- der kamen sie sich vor.

Es sah im Auge kein Wasser, es sah auch nicht Milch, nur in der bösenen Buddel gab es eine löschende Milchkaffee. Silwowitz, es war Wahnwitz, in dieser Mittagsstunde Silwowitz zu trinken, aber zum Wahnwitz führte noch sicherer das böse Brennen. Wie ein Kind ließ Herr Roter sich nehmen und sah Silwowitz ein. Nicht einmal davon hatte er etwas, das zwei schöne slawische Mädchen ihn plenkten und stützten und auf den Hüften klopfen. Der junge Dalmatiner stand vernichtet. Er hielt die Buddel bereit, aber das war alles, mehr konnte er nicht tun. Fragen konnte er nicht, denn der fremde junge Herr verstand ihn nicht. Er konnte nur nach- stehen. Silwowitz, und wer kann lachen, weshalb dem jungen Derru die Augen so unelstisch anstarrten herauszuquellen? Es konnte am Silwowitz liegen, aber wahrscheinlich lag es immer

Copyright by August Scherl Nachfolger, Berlin.

noch am Paprika, und follich mußte immer noch mehr Silwowitz einlegen werden.

Nach langer Zeit, in der Herr Roter entkräftet auf der Bank lag und stöhnte und klangte, lief der Junge im langsamen Rollen eine kleine Station in den Bergen an, und da ermannte sich der Fremdling. Er richtete sich von der Bank auf, begriff, daß der Junge hielt, und von da an ausrückte und trampelte er nur: Dumas! Wo eine Station ist, muß Wasser sein. So gar ein Ruhmisch dachte er und an ein anderes Leben fortan; aber vor allen Dingen: hinaus!

Der Junge wußte, daß das betraf nun ihn nicht mehr. Er mußte nur, daß er hier an dieser eisernen Pumpe das fähle, rosige einlaufende gesunde Gebirgsquellwasser zu sich nahm. Er schaute im tiefen Abendhimmel und tat erst noch vielen langen Schanden die Augen auf, um zu sehen, wer in aller Welt ihn da am Arm rüttelte und vielleicht wegschleifen wollte von dem fählichen Pumpenwasser. Da erkannte er wunderbarer- weise diesen Herrn Kleinschmidt. Er erkannte zugleich, daß der Junge abgefahren war, aber er sah daß auf dem Bahn- gelände in der Sonne kein Röhlerchen lag.

„Sturiedri!“ jasperte er kauernd. Den Namen hatte er vergessen.

Er sah ganz recht. Herr Kleinschmidt hatte im Auge an schlafen gesucht, er hatte durchaus nicht einschlafen können, er hatte geseh und getobt gegen dieses Versagen der Natur, er hatte geschrien und gerungen, und als der Junge nun endlich einmal hielt, mitten in der Einside, war er fertig geworden mit seinem Entschluß: „Der steige ich aus!“ Auf der Station sah er dann einen rennenden Menschen, es war dieser Herr Roter, und Roter umarmte die Wasserpumpe und... Und soff, denn trinken konnte man das nicht nennen. Und soff noch ringum nichts als nottverfallene Einseitigkeit, lahe Klümmen, Döhnlust, eine riesige Ferne, dann dieses Ständchen hier, drei Witterungen und der Bahnhofsbaum.

Nach der Achtung, daß Roter keineswegs von Krank- heit oder Tod bedroht war, ließ Herr Kleinschmidt ihn an seiner Wasserpumpe stehen, verarbeitete ihn fein und adänt- lich alles. Er dachte jetzt an sich und an sein Schlafbedürfnis. In der Bahnhofsstation mochte er nicht übernachten. In einer Ruibe dicht am Bahndamm hatte er ein Haus gesehen, das wie ein Gasthaus ansah. Fremd jemand trug ihm den Roter nach, er aber sah vor allen Dingen nur das Wäit-

haus, und durch die Wände hindurch sah er sogar das Bett, das auf ihn wartete. Es sah hier weder aus noch nobel aus, aber das befamerte ihn nicht. Eine hässliche, ernze Frau trat ein. Der Kleinschmidt sagte, möge am Weinen, daß er nicht als ein Bett wolle und nichts zu essen, nur ein Bett zum Schlafen, darmberaiger Gott, auch wenn es legt erst zwei Uhr mittags ist!

Rasthauser am hellen Mittag gesucht

Die Frau sah ihn laufend und aufmerksam an. Sie wechselte Blicke mit dem Rasthäger, und dann fragte sie Herrn Kleinschmidt... Aber er ahnte nicht schon, daß hier in diesem Dorfe niemand Deutsch verstand. So war es. Er nahm die Kraft aufzukommen, die er noch in sich aufstreiben konnte, und redete in Zeichen. Aber das wiederum wollte niemand zu verstehen. Schlafen gehen? Um zwei Uhr mit- tags? Die Frau ging weg und holte eine Wagg, die bar- fähig aus dem Stall kam. Aber schließlich bekam er doch sein Bett. Es stand mit einem anderen Bett fast in einem fohl- n Raum unter dem Dach, und während er sich drinnen aus- kleidete und dabei fast winnerte vor Müdigkeit, standen draußen die Wirtin und die Wagg und der Rasthäger, und alle drei fürchteten sich und besprachen den Fall, denn ein Mensch, der hier in der Dede aufsteht, um sofort ins Bett zu gehen, der muß krank sein oder im Geiste nicht richtig.

Herr Kleinschmidt hatte inzwischen den Megeel vorgesetzt und schobte vor Freude. Mit einem Sonnenwimmern zog er Kleider und Schuhe aus und legte sich — nachschon — in die kühleren, fetten Kissen, in die Erretzung.

So lag er und hatte lust angefangen zu schlafen, als er in Kengsten hochfuhr, denn draußen donnerte es gegen die Tür, und Stimmen riefen zu ihm hinein, eine sogar in deutsch, und diese Stimme kannte er. „So, zum Teufel, so machen Sie wenigstens immerhin auf!“ rief draußen Roter.

Er stand auf und öffnete tatsächlich die Tür.

„Warum machen Sie Värm in der Nacht?“ lachte er. „Es ist gar nicht Nacht, es ist drei Uhr nachmittags. Ich glaube, die Leute haben hier nur dieses eine Zimmer.“ „Zimmer? Das hier ist mein Zimmer!“ „Aber es sah, obwohl es ihm wie ein Traum vorkam, wie die barfähige Wagg jetzt das zweite Bett, das andere, aurch- machte. Zu ihrem Schutz stand die gesamte Bevölkerung in der Tür und sah auf die beiden Fremden, die sich ankotterten. „Und wenn Sie sonst was machen“, sagte Roter, „aber in dieses Bett hier lege ich mich, mir ist Herdenädel, ich bin um neunzehn Grad betrunken, als ein Mensch es aushalten kann; mir brennen die Eingeweide aus, ich lege mich hier ins Bett.“

Der reichlich unruhige Zimmergenosse

Und er legte sich hin, ächzend, aufschludend, stöhnend und wimmern.

„Um Gottes willen“, rief Kleinschmidt, „sind Sie er- krank?“ „Nur be... be...“ wügte der Junge, und kaum daß er sich niedergelegt hatte, so sprang er heraus, riß die Tür auf und war verschwunden. „Das“, machte Kleinschmidt und öffnete den Wind und schloß ihn nicht mehr und fand nur noch da. Er hörte im Hofe einen Hund bellen, er hörte auch durchdringende mens- liche Schreie und dann eine knallende Tür, aber danach hörte er nichts mehr, bis die Tür zu seinem Zimmer wieder er- öffnet wurde und Herr Roter im Derrd hereinkam, bleich und ermattet.

(Fortsetzung folgt)

14. Ziehung 5. Klasse 212. Sächsischer Landeslotterie

14. Ziehung am 22. März 1938.

(ohne Gewähr). Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnerbezeichnung steht, sind mit 1000 M. gezogen.

50000 M. auf Nr. 103605 bei H. W. Schumann, Leipzig.
5000 M. auf Nr. 103215 bei H. W. Schumann, Leipzig.
5000 M. auf Nr. 103765 bei H. W. Schumann, Leipzig.

445 000 076 548 105 004. 1481 877 796 050 684 844 578 190 756 783
685 434 2512 828 431 050 206 340 789 252 358 851 205 163 600 403 8492
042 072 916 561 294 650 402. 4138 064 076 791 303 633 756 906 749 000
434 3349 064 585 058 542 715 0500 515 250 10000 457 265 10000 370 6709
204 050 923 249 399 528 894 0500 284 482 050 768 748 969 455 359 021
009 683 122 887 7361 182 335 634 089 541 404 323 120 035 736 330 200
8317 120 128 111 758 453 609 318 219 442 2047 096 405 938 189 384 625 498
519 678 981 823 10896 938 990 517 840 892 500 05000 560 772 869 113
1194 050 829 548 370 670 729 18224 460 813 0500 405 00000 725 013 8735
655 0500 281 616 050 121 210 780 517 12054 998 886 0500 040 878 820 223
033 997 144410 050 143 264 549 230 151 440

15028 919 489 716 006 774 023 748 625 946 988 150 403 964 780 16027
304 794 0000 076 716 050 431 652 674 476 225 17449 050 100 10000 291
059 329 050 126 050 059 629 389 970 803 323 18038 434 606 331 453 480
964 750 921 418 298 0000 980 585 686 18018 050 292 184 0500 713 843
020 811 450 559 100 811 925 0500 054 050 050 20136 071 640 316 900 945
026 050 257 130 809 071 319 604 061 0001 212 410 23100 329 038 514 050
736 074 543 087 100 050 071 319 604 061 0001 212 410 23100 329 038 514 050
996 843 647 168 874 945 993 374 34366 169 453 199 544 0500 403 808 159
827 768 058 351 028 623 618 807 975 508 116 587 458 158 823 054 0500
24807 406 719 168 056 973 345 0000 498 374 730 619 464 441 23164 745
467 853 401 050 405 804 603 069 135 154 05002 391 447 636 180 456 165
171 050 921 112 050 0000 418 483 761 27449 348 0000 958 158 238 678 412
729 400 20995 415 0500 138 734 544 0000 758 056 074 447 527 050 20999
762 303 130 801 899 0500 393 378 05000 720 484 757 718 872 174 050 239
30735 918 845 971 165 974 892 606 928 862 292 513 909 909 81884 801
448 0500 251 050 050 729 106 428 375 748 185 050 545 0500 325 842 0500
072 28299 817 751 457 985 092 997 768 050 155 344 435 703 097 482 405
049 067 638 257 32854 914 840 819 00000 790 523 946 890 330 668 081 068
086 38893 674 0500 365 050 585 903 429 709 516 748 0500 254 259 542 872
33310 970 338 404 178 050 738 490 544 05002 050 387 0500 202 817 480
851 981 0500 713 010 809 806 865 0500 090 87822 628 628 073 713 00005
411 0500 050 114 327 735 127 228 0500 400 781 612 10000 918 549 876 847
060 0000 410 068 08238 445 050 787 095 463 819 296 794 255 121 907
30800 39454 775 300 073 050 724 260 581 653 718 588 40081 652 050 097
990 361 050 395 230 548 407 00000 804 974 41581 628 00000 399 009 019
133 023 292 656 547 546 050 717 284 868 42138 808 900 189 846 0000 718
327 227 051 112 922 820 43808 587 779 700 814 0000 143 713 294 0500
732 002 796 44085 415 166 101 810 451 178 619 861 275 817 292 336 046 918
45603 478 129 201 437 999 471 0000 108 671 889 408 000 48001 0500
006 0500 304 327 571 051 832 769 432 338 190 999 934 47040 050 453 006

475 173 065 558 972 531 266 808 397 749 511 002 829 158 46030 763 544 528
822 729 000 990 001 0000 49379 585 240 755 230 173 125 549 810 618 868
50187 167 030 050 000 874 119 250 918 533 050 064 0500 222 742 020
848 050 350 311 485 050 050 874 119 250 918 533 050 064 0500 222 742 020
748 104 789 401 413 098 178 416 54432 976 890 425 503 787 848 050 278
448 1000 965 030 450 063 10000 551 704 219 85439 805 050 803 633 904
890 390 242 050 50900 011 274 156 054 069 222 236 712 784 27190 421
608 441 211 21837 050 050 729 761 414 439 527 610 851 514 801 101 88335
827 824 084 818 614 848 886 10000 671 040 0500 558 012 474 0000 287 637
277 050 926 603 050 59188 302 050 698 10000 311 0000 180 375 732

60617 623 590 076 627 245 050 774 764 000 86025 120 734 750 0500
144 103 712 929 721 050 311 050 461 403 887 717 708 400 835 116 611 302
640 050 050 63861 747 292 050 276 478 050 048 10000 133 023 050 106
407 050 482 856 794 050 739 411 588 392 748 84588 580 636 120 677
029 723 220 198 050 223 551 729 761 414 439 527 610 851 514 801 101 88335
999 04502 195 225 050 991 443 554 788 050 509 445 010 050 800 297 670
597 021 686 438 624 861 800 785 730 00991 864 365 865 168 381 150 765
497 438 991 685 361 965 505 299 809 754 89186 994 758 299 050 554 944
338 050 011 429 050 320 860 855 492 418 0000 699 428 70801 850 316
118 050 047 502 584 572 050 997 394 483 011 71739 357 811 968 288 198
899 072 715 70707 377 050 282 379 359 050 455 79144 418 848 515 898
814 000 398 050 827 534 014 74040 893 633 956 461 143 108 388 050
327 116 257 867 050 971 050 640 900

78750 401 197 020 679 905 458 226 015 782 603 811 729 034 974 915 050
290 486 867 586 78939 0000 947 904 0000 884 524 927 018 135 057 129 050

217 452 050 77078 050 753 053 065 748 050 451 898 128 163 863
79735 747 910 907 351 993 050 058 058 778 428 484 540 050 058 056
878 79858 532 050 909 564 90719 240 050 129 148 084 199 708 0500
798 050 907 718 745 828 677 225 8127 883 411 148 408 722 804 050 908
80818 842 581 909 006 954 0000 300 543 183 450 83105 050 823
201 876 807 238 445 050 351 766 250 170 585 84205 809 821 510 389 050
639 050 922 841 406 175 0000 383 477 633 885 050 893 83022 926 946
433 0000 287 050 289 628 714 871 107 718 96937 050 548 215 878 432
087 879 925 141 87000 000 87344 050 871 050 880 488 055 0000 638 128
424 304 307 064 802 077 278 778 0000 147 050 973 883 844 757 86582 821
471 534 702 001 610 712 380 801 109 904 389 600 940 778 909 09960 775 760
869 193 418 119 876 602 417 187 054 923 611 0000 700 601 297 050 679 992

90134 251 067 050 309 505 174 442 902 050 454 050 805 238 069 794
79735 747 910 907 351 993 050 058 058 778 428 484 540 050 058 056
321 197 868 803 050 855 050 163 919 110 119 152 071 688 050 322 859 970
03159 985 840 967 338 211 784 189 94731 080 018 501 549 110 007 556 590
217 89411 138 228 0000 173 787 301 358 835 094 050 287 809 631 90482
825 985 399 438 121 145 685 424 406 050 628 332 588 684 206 395 050 624
97315 988 018 050 561 619 785 851 584 860 958 358 748 486 509 050294 134
0500 247 050 899 809 807 517 558 050 402 90019 403 050 810 626 625
608 544 693 050 805 172 106647 481 979 395 165 600 139 153 050 263 805
601 640 000 555 445 237 180108 081 0000 328 298 403 148 000 146 873
641 380 788 106343 341 890 178 885 049 214 050 008 790 109501 050 249
828 875 678 212 609 050 218 519 050 119 113 050 071 688 632 045 961 634
894 150 104125 429 840 657 088 141 037 807 105 745 354 050 766 782 918

100851 505 784 483 879 498 050 092 838 208328 050 271 964 780 451
051 014 315 429 050 608 800 441 640 861 540 064 107000 107985 051
707 851 428 804 745 555 106789 161 250 173 125 549 810 618 868
451 640 710 833 050 517 854 618 109122 128 600 950 050 144 870
194 853 051 542 119902 809 050 457 001 530 830 239 887 792 111914
815 050 896 050 877 978 108 14812 325 627 050 148 650 240 805 730
069 736 132 050 244 380 488 187 113181 780 558 589 708 050 814 808 814
648 000 054 099 918 114708 152 853 064 806 050 121 958 050 827 971
113913 000 050 093 060 144 928 582 050 890 854 841 448 110994 239
076 388 758 135 631 809 397 144 912 171 117459 673 735 050 821 624
218 050 117 981 028 776 436 765 547 717 118068 968 475 450 548 050 497
883 050 863 119041 437 157 0000 250 513 185 862 922 964 860

120034 176 244 043 023 838 0000 431 349 931 870 800 415 050 120467
489 263 390 050 700 580 941 010 050 089 321 052 897 122291 333 271 395
763 871 986 742 822 050 556 509 050 572 428 1388181 527 454 870 500 808
233 973 176 029 891 863 229 189 775 124795 987 174 900 557 348 220 144
490 821 329 050 339 977 818 124510 050 702 600 050 100 023 074 663
298 980 302 050 808 209 428 051 051 050 184 827 050 51 144834 149 847
393 050 778 482 510 577 487 948 911 000 181 975 127004 158 217 835
404 10000 213 477 000 390 623 226 604 050 034 338 888 120810 058 278
398 116 050 084 492 373 000 947 605 127773 703 748 078 469 490 721
432 050 018 014 567 739 120973 168 486 054 408 111 795 050 563 782 165
727 121093 455 530 564 921 052 192 902 021 554 911 000 714 064 901 616
387 028 128612 050 288 697 304 856 897 371 050 378 130 944 132626 637
608 609 305 124207 319 433 473 034 648 090 039 904 100 968 017 767 333
729 329 050

133557 413 258 535 895 197 505 050 728 014 548 201 810 746 120675
429 167 487 482 648 218 319 127755 402 086 868 548 910 295 050 128870
548 294 245 165 871 860 053 038 848 591 140 544 128080 970 810 050 750
643 050 303 808 000 809 998 627 402 474 978 050 343 801 321 862 853
1400004 290 796 000 329 873 548 127 359 798 300 802 000 875 097 814 038
558 841 153 890 806 078 130 050 539 143078 576 964 891 481 846 983 038
027 050 094 488 148058 988 486 628 658 578 429 168 450 148990 121
425 050 802 050 808 209 428 051 051 050 184 827 050 51 144834 149 847
558 948 288 000 012 543 763 607 470 190 584 200 148200 873 806 777 428
050 050 878 178 031 090 380 134 0000 517 100 144227 551 148 444 885
038 800 818 830 809 130 198 050 474 396 142466 781 701 282 185 089 065
619 050 841 000 102 148638 478 82

Berlin erhält ein Diplomatenviertel

Gesandtschaften ziehen um — Verwandlungen im Tiergarten

Von unserer Berliner Schriftleitung

Der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt Prof. Speer hat weitere Anordnungen erlassen, die in bestimmten Bereichen den Erwerb der erforderlichen Grundstücke für die im Zuge des Umbaus von Groß-Berlin zu schaffenden neuen Bauten ermöglichen. Die meisten dieser Anordnungen schafften nun einen neuen Bereich im alten Berliner Westen am Tiergarten. Hier, nämlich auf dem Gelände, das im Osten von der Wendlerstraße abgegrenzt, im Westen bis an die Plattensteinallee, d. h. also bis etwa zum Postamtlichen Garten, reicht und im Süden vom Landwehrkanal, auf der anderen Seite von der Tiergartenstraße eingefaßt wird, soll künftig das diplomatische Viertel entstehen. Es ist allerdings anzunehmen, wenn man hier von Entleerungen spricht, denn tatsächlich ist dieser Bezirk heute schon von der Auslandsdiplomatie bevölkert, da hier

nicht weniger als 15 Gesandtschaften, darunter die Ungarns, Schwedens, Rumaniens, Hollands, Griechenlands, Irlands, der Tschechoslowakei, ferner die philippinische Botschaft und die Apostolische Nuntiatur beheimatet sind. Durch den Umbau Berlins werden nun eine Reihe von Gesandtschaften zum Umzug gezwungen, sei es, daß ihre Gebäude der neuen Nord-Süd-Achse weichen müssen oder dem geplanten Neubau des Ariensminihierums, oder aber dem großen Verfallungs- und Großfundamentierungsplan in der Nähe des Reichstages. So müssen u. a. die Gesandtschaften von Dänemark, Finnland, Norwegen und der Schweiz ihre Gebäude aufgeben, und ebenso müssen auch die Botschaften Italiens, Japans, die jugoslawische Gesandtschaft und einige weitere Auslandsvertretungen ihre jetzigen Gebäude räumen. Alle diese ausländischen Vertretungen können künftig also in dem zum Bereich erklärten Teil des alten Westens untergebracht werden. Der Erwerb von Grundstücken und auch der Neubau werden nach der jetzt erlassenen Anordnung des Generalbauinspektors keine Schwierigkeiten machen. Es ist anzunehmen, daß die betroffenen diplomatischen Vertretungen von dieser Lösung recht befriedigt sind, denn es hat sich in der letzten Zeit als nicht ganz leicht erwiesen, für die diplomatischen Vertretungen Häuser zu finden, die nicht nur die erforderliche Zahl von Arbeitsräumen haben, sondern in denen auch bei besonderen Anlässen Empfänge und repräsentative Feste veranstaltet werden können. Ursprünglich war naturgemäß das Bestreben der ausländischen Vertretungen, sich in der Wilhelmstraße selbst oder doch in deren nächster Nähe solche Stätten zu sichern. Das ist immer schwieriger geworden, zumal auch die Botschaften und Gesandtschaften immer mehr Räume beanspruchten, was beispielsweise dazu geführt hat, daß die Dienststellen der französischen Botschaft sich heute

die sowjetrussische Botschaft und die französische Botschaft am Pariser Platz. Die Genand des Tiergartens mit ihren palastähnlichen Bauten aus den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts hat dann manche ausländische Vertretung angelockt, doch finden sich selbst im Berliner Westen diplomatische Vertretungen, so die der Chinesen auf dem Kurfürstendamm, die der Portugiesen in der Hardenbergstraße usw. Die Planung wird nun also überwunden, die Botschaften und Gesandtschaften brauchen sich jetzt weniger Kopfschmerzen über die Unterbringung zu machen, diese Sorge hat ihnen Professor Speer abgenommen, und der alte Berliner Westen erhält dadurch ein vollkommen neues Gesicht als Viertel der Vertretungen ausländischer Mächte in der Reichshauptstadt.

Alles für Schlesien

Arbeitsstagung und Hauptversammlung des Landesfremdenverkehrsverbandes Schlesiens

Vom 17. bis 20. März fand in der Dampfbaude im Riesengebirge die nun schon traditionell gewordene Arbeitsstagung des Landesfremdenverkehrsverbandes Schlesiens und anschließend die Hauptversammlung in der Teichmannbaude statt.

Eine Fülle von Arbeitsstoff lag vor. Stadtrat Klemm hielt einen interessanten Vortrag über Wandlungen und Zukunft des Gaststättengewerbes und kündigte einen durchgreifenden Aufbau der schlesischen Gaststätten an. Fr. Dr. Ingrid Weich, die Leiterin der schlesischen Alimaforschungsstelle in Warmbrunn, sprach über die Bedeutung und den Zweck der Alimaforschungsstelle, Hauptschriftleiter Jurinek vom Reichsfremdenverkehrsverband mahnte zur gegenseitigen Kameradschaft im Fremdenverkehr zwischen den Vertretern des Fremdenverkehrs, der Presse und den Vertretern der Behörden, die mit dem Herzen bei der Betreuung des Fremdenverkehrs sein möchten. Schriftleiter Heinz Zenser hielt einen umfassenden Vortrag über die Anzeigenwerbung des Fremdenverkehrs. Landesgruppenleiter Hartlieb sprach über die grenzpolitische Lage Schlesiens.

Von besonders aktuellem Interesse waren die Ausführungen des Geschäftsführers des Deutschen Turn- und Sportfestes, Körner, über dieses große nationale und sportliche Fest, das in der letzten Juliwoche in Breslau stattfindet. Man rechnet mit 250.000 bis 300.000 Besuchern, davon 70.000 bis 80.000 Wettkämpfern. Die Vereinigung Österreichs mit Deutschland wird allein 6000 bis 8000 Wettkämpfer aus diesem deutschen Landesteil nach Breslau bringen. Es wird das größte nationale sportliche Fest werden. Etwa ein Fünftel der Teilnehmer wird sich an den Wanderausfahrten beteiligen, die im Anschluß an das große Deutsche Turn- und Sportfest vorgeplant sind. Über hundert solcher Fahrten wurden ausgeschrieben, darunter reichlich in Schlesien, die übrigens in ganz Deutschland, besonders für die Auslandsdeutschen, Direktor

Schumacher von der Dapag gab anschließend einen Überblick über die einzelnen Gesellschaftsfabriken. Gauwart Oßki sprach über die Entwicklung und Steigerung der Kraft- und Freizeidruckereien nach Schlesien, Geschäftsführer Winkelmann über das schlesische Jugendherbergsverf. Provinzial-Konfervator Dr. Grundmann hielt einen ausgezeichneten Lichtbildervortrag über das Riesengebirge in der Kunst der letzten 200 Jahre.

Die Hauptversammlung am letzten Tage in der Teichmannbaude war ungemein stark besucht. Geschäftsführer Oßki erstattete im Auftrag des Leiters des Landesfremdenverkehrsverbandes, Generaldirektor Siefen, den Geschäftsbericht, aus dem zu entnehmen ist, daß der Verband im letzten Geschäftsjahre in vorbildlicher Weise für die Werbung Schlesiens gearbeitet hat mit vorzüglich ausgestatteten Werbeprospektiven, Filmen, Hefteskarten, Verbreitung des schlesischen Wäberzeichens, Gemeinschaftsanzeigen, gemeinsamer Werbung mit „Kraft durch Freude“ und vielem anderen mehr. Der Vertreter des Oberpräsidenten, Regierungsrat Dr. Graf Watuschka, sprach dem Verbands seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Ihm schloß sich der Vertreter des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Jurinek, an, der die Grüße des Präsidenten des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister Esser, überbrachte. Der Schatzmeister des Verbandes, Landesrat Rätzke, trug den Haushaltsplan für das Jahr 1938 vor.

Ein Elefant auf einer Baustelle

Frankfurt a. M., 22. März.

Ein seltener „Arbeiter“ hat auf einer Baustelle in Frankfurt seine Arbeit angetreten. Mit riesenhaften Kräften schafft er mit am Neubau des Hauses der Jugend und bewältigt spielend die Arbeit von drei, vier Pferden. Es handelt sich um ein kapitales Elefantenweibchen, dessen Eigentümer in der Nähe mit seinem Zirkus Winterquartier bezogen hat. Genau wie seine Artgenossen in Indien zum Hieben schwerer Kisten oder zum Pflegen der Reisfelder eingesetzt werden, erledigt das jetzt 30-jährige Rüsseltier in Frankfurt seine Arbeit. In früheren Jahren durfte der Elefant im Sand der Manege eines Zirkus seine Kunststücke zeigen. Nun machen sich aber mit zunehmendem Alter leichte Schwächen bei der Arbeit im Zirkus bemerkbar. Aber mit Leichtfertigkeit vollbringt er noch auf der Baustelle den ganzen Tag über seine Leistung, an der sich die Pferdegespanne mühevoll abmühen würden. Dem Koloch gegenüber, der das respectable Gewicht von 80 Zentner aufweist, erscheinen die vollbeladenen Wagen geradezu ärtlich. Selbstverständlich hat der Elefant bei seiner Arbeit jeden Tag eine Menge Zuschauer.

Mussolinis Krankenschwester gestorben

Mailand, 22. März.

In Treviglio bei Mailand starb dieser Tage, betrauert von der gesamten Bevölkerung, Schwester Luigina von dem Collegio degli Angeli nach über 50-jähriger legendenreicher Tätigkeit. In der Zeit des Weltkrieges, wo sie Krankenschwester wurde und das Kloster in ein Verwundetenlazarett verwandelt war, hat Schwester Luigina den Duce gepflegt, wie sie mit Stolz berichtet. Im Dezember 1918 brachte man von der Front ins Hospital einen kriegsverwundeten Korporal der Scharfschützen. Es war Benito Mussolini. Schwester Luigina wusch ihm die fortpflichtigste Pflege an und suchte ihm den Aufenthalt im Hospital von Treviglio auf jede Weise zu erleichtern.

Defenestrierung bei der Hochzeit

Istanbul, 22. März.

Der Lokomotivführer Mehmet feierte in seinem kleinen Haus am Rand der Stadt Hochzeit, wozu er sich zwei Dutzend Freunde eingeladen hatte. Neben reichlichen Genüssen der Tafel huldigte man auch einem alten Brauch, indem der junge Ehemann den Kopf seiner Gattin mit Münzen überschüttete, als Sinnbild des Wohlstandes, der sich über die Ehe ergießen soll. Dieser Brauch ist für die Gäste besonders angenehm, denn sie dürfen die Münzen, die Wlad bringen sollen, vom Boden aufheben. Dies geschieht im lustigen Wettbewerb, jeder so rasch er kann. Der Fußboden erwies sich aber zu schwach gegen die Erschütterungen, die die Männer verursachten, die nach Münzen hasteten und sich dabei zu Boden warfen. Die gewaltigen Lärm brach der Boden ein und die gesamte Gesellschaft, darunter auch Kinder, klagten in den ersten Stod hinab. Mehrere Teilnehmer wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Das Brautpaar selbst kam mit dem Schrecken davon.

Mit 84 Jahren noch Briefträger. Am Sonntag vollendete der Postkellner August Köhler in St. Johannis sein 84. Lebensjahr. Trotz dieses hohen Alters verfehlt Köhler noch den Postdienst. Er ist der älteste Postkellner in Bayern. Am Vormittag erledigt er seinen Postgang im Ort und am Nachmittag verfehlt er die mannigfachen Geschäfte seiner Poststelle.

Eine Frau an Tollwut gestorben. Eine 64-jährige Frau, die vor neun Wochen in Breschen bei Polen von einem Hunde leicht verletzt worden war, wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Man stellte bei ihr Tollwut fest. Sie starb bald nach der Entlieferung unter zunehmenden Schmerzen.

Deutschlands zweitgrößter Binnensee

An der neuen Südbordergrenze liegt, mit dem Südufer in Ungarn hineinragend, ein See, dessen Namen bei uns nur die wenigsten kennen dürften: der Neusiedler See. Jetzt wird er mit etwa 200 Quadratkilometer zum zweitgrößten Binnensee Deutschlands. Er ist mehr als halb so groß wie der Bodensee. Allerdings kann er nicht viel von sich reden machen. Er ist so flach, daß man ihn beinahe durchwaten kann. Seine größte Tiefe beträgt drei Meter. Von Zeit zu Zeit, zuletzt 1860, trocknete er vollkommen aus.

an sechs verschiedenen Stellen Berlins

bestehen. In der Wilhelmstraße selbst ist heute nur noch eine einzige Botschaft vorhanden, nämlich die englische. In der Nähe der Wilhelmstraße befindet sich unter den Linden



Deutsche Polizei in Wien

Deutsche Ordnungspolizei veranstaltete am Sonntag in Wien eine Geldsammlung zugunsten der Armen Wiens. — Hier hilft ein kleiner Wiener Junge der Polizei beim Sammeln.

Aufs. Weithild



DIE JUNGE DAME:
Ich kenne mich wirklich nicht aus unter den Motorölen!

TANKWART KARL:
Das kann ich wohl verstehen. Man sieht es einem Öl auch nicht von außen an, ob es wirklich geeignet ist. Wenn ich Ihnen raten soll, dann nehmen Sie ESSOLUB. Sie haben dann ein Motoröl, das sämtliche Eigenschaften in sich vereinigt, die für einen umfassenden Motorschutz erforderlich sind.

Essolub
Vollschutz sagt ja alles!

Fahrräder
Zubehör
Reparaturen
Schmelzer
G. m. b. H.
19 Ziegelstr. 19

Ruchlöcher
Ist ein vom Hersteller
Ruchlöcher
Herstellerfrage!

Gebr. Mödel
Ist ein vom Hersteller
Ruchlöcher
Herstellerfrage!

Alle Reparaturen
auf Bestellung
in allen Größen
Königsplatz 11, 11

Stilber
Königsplatz 11, 11

Turnen Sport Wandern

Sport am Wochenende

Fußballsport
Kampfspiele zur Gauliga:
Koncordia Plauen gegen Sportfreunde 01 Dresden und Preußen Chemnitz gegen Sportfreunde Markranstädt.
In die Deutsche Fußballmeisterschaft, Gruppe B:
FC Carlia gegen Borussia-Molenport Gleiwitz und Fortuna Düsseldorf gegen VfR Stuttgart.
Gauliga: SG Wauja gegen Dresdner Sport-Club.
In den Tschammer-Pokal (2. Zwischenrunde):
FC Hildersheim gegen VfR 08; FC Hildersheim gegen TSV Pirna; FC Wauja-Weißdorf gegen FC Heidenau; Sportf. Freiberg gegen VfR 08 Dresden; Bitterer WG gegen FC Wiesa und FC Weuna gegen Südwest Dresden.

Handballsport
Gauliga: VfR 08 Jena gegen VfR Frankenberg; TuS Weiden gegen TuS Wismar; Fortuna Leipzig gegen Spielvereinigung Leipzig; VfR Leipzig-Südwest gegen Sportfreunde Leipzig; VfR Leipzig gegen VfR 08 II Leipzig.
Registrierung: Turnerschaft 1877 gegen Reichsbahn Dresden; VfR gegen Turngemeinde Dresden; Reichsbahn Pirna gegen VfR Jena; VfR Heidenau gegen VfR Freiberg; Weiden 08 gegen VfR Wiesa; VfR Wiesa gegen VfR Wismar. Gaumeisterschaft der Frauen: Fortuna Leipzig gegen VfR 08 Dresden; Frauen-SC Leipzig gegen Preußen Chemnitz.

Dodgeballsport
Kampfspiele: Blau-Weiß 1. gegen VfR 1.; VfR 2. gegen TuS Wismar 2.

Nachorientierungsfahrt verschoben

Die NSRA-Motorgruppe Sachsen teilt mit:
Die bevorstehende Fahrt ist Anlaß zu einer Verschiebung der 2. Sächsischen Nachorientierungsfahrt vom 28. März auf den 28. April. Die Nennungen sind abgegeben worden, die, wenn sie nicht zurückgegeben werden, bestehen bleiben. Endgültiger Nennungsstich ist jetzt der 12. April.

Fußballstädtespiel Linz—Dresden

Am 3. April führt der VfR in Österreich eine Anzahl Städtespiele in dem neuen VfR-Gau Österreich durch. Auch eine Dresdner Städtemannschaft wird in Österreich spielen, und zwar in Linz an der Donau.
Die Dresdner Mannschaft lautet vorläufiglich: Tor: Arch (DSC); Verteidiger: Bahmann, Pempel oder Dr. Hirsch (sämtlich DSC); Läufer: Böhm, Durr, Hübner; Stürmer: Han (TuS Wismar), Prohaska (DSC), Weidenbauer (VfR Wiesa), Jäniglein (TuS Wismar) und Winkler (DSC).

Wiederaufnahme des Falles Fortuna Leipzig

Im Auftrage des Reichsfinanzamtsleiters Finneemann hat der Brandenburgerische Gauverband für Fußball, Oberregierungsrat Dr. Bialon, noch einmal Untersuchungen im Falle Fortuna Leipzig angeordnet. Dieser Verein war im Laufe des Verfahrens gegen seinen ehemaligen Spieler Pompe beschuldigt worden, den Spielern der ersten Mannschaft Geldausweisungen über die vom Reichsamt zugewiesenen Beträge hinaus gemacht zu haben. Nachdem eine frühere Untersuchung ergebnislos verlaufen war, hat Dr. Bialon jetzt in Leipzig neue Untersuchungen durchgeführt und darüber dem Reichsfinanzamtsleiter Finneemann berichtet, der die endgültige Entscheidung treffen wird.

Gaumeisterschaften im Mannschaftsringen

Am Sonntag und Montag die Gaumeisterschaften im Mannschaftsringen wurden am Sonntag und Montag die ersten Begegnungen der Vorrunde ausgetragen. In Leipzig besiegte der VfR Spandau den Kraftsportverein Paula über mit 5:2. In Seelitz kam Jugendkraft Weidenau zu einem knappen 4:3-Sieg über Landow Dresden.

H. Schwartzkopf und Schäfer

Die Deutschen Amateur-Ringsportmeisterschaften im griechisch-römischen Stil im Federgewicht und im Halbergewicht wurden am Sonntag im Reichssportpalast in Berlin eröffnet. Die Teilnehmer sind: Schwartzkopf (Koblenz) den Titel mit Erfolg verteidigen. Am Sonntagmittag besiegte er Walter (Weiß) in 2:15 durch Hammerlock, und zeigte sich Wendung (Vindobona) nach Punkten überlegen, so daß er, mit den wenigsten Punktabstrichen, den Meistertitel behielt. Im Halbergewicht war der Titelverteidiger Fritz Schäfer (Vindobona) der einzige, der die schwere Konkurrenz ohne Zwischenfälle durchstand.

Pariser Sechstagerrennen beendet

Das Sechstagerrennen in Paris endete mit dem Siege des belgischen Paares Raerd—Wille mit 54 Punkten gegen die Franzosen Jannet—Dios (50 P.). Eine Runde zurück belegten die Holländer Pliemburg—Wals (44 P.) den dritten Platz vor Belgier—Wellenaers (38 P.) und den zwei Runden zurück folgenden Rogant—Speicher (107 P.). Drei Stunden zurück wurden Torres—Giorgetti (157 P.) Sechste vor den Deutschen Bauy—Weniger.

Schachmeisterschaft von Dresden

Die zweite Runde in der Dresdner Schachmeisterschaft, die am vergangenen Sonntagabend ausgetragen wurde, brachte, soweit die Partien in Ende kamen, im allgemeinen die erwarteten Ergebnisse. In Gruppe A erlangte der Titelverteidiger Ulrich als Anzeichen der gegen Hempel bald die überlegene Stellung; in Verhinderung verlor dieser durch einen Fehler einen Turm und gab dann sofort auf. Wollner brachte in einem interessanten Endspiel gegen Zömmig den Reichsbild der „Qualität“ Reichs zur Geltung. Gleichfalls als Weißer blieb Dietzer über Rumbach Sieger. Das Vorkampfspiel mit gleicher Bauernzahl zwischen Klemm und Barth mußte abgebrochen werden, doch hat Barth mit seiner besseren Stellung Gewinnchancen. Die Partie Hochmann gegen Herrlich wurde vertagt. — Ulrich gewann als Nachzügler über seine noch ausstehende Partie gegen Rumbach, die übrigen Partien schweben noch. In Gruppe B errang Stephan einen wichtigen Sieg gegen Dr. Engel, indem er den Angriff seines Gegners erfolgreich zurückschlug. Heller bekam gegen Schlorf die bessere Stellung und mußte sie zum Gewinn aus. Gruppe vorher frühzeitig gegen Koeber eine Figur und konnte dann natürlich das Spiel nicht mehr halten. Einmal überraschend kam der Sieg Weinders über Haer, indem er in einem Damenendspiel den Vorteil seines Bauernübergewichts geschickt ausnutzte; ferner mußte sich Hartmann gegen Ehrlich geschlagen bekennen. — Schlorf verlor seine Damenpartie gegen Dr. Engel.

Die dritte Runde, bis zu der sämtliche unbendete Partien zu erlebten sind, wird am Sonntagabend, dem 2. April, 19.38 Uhr, in der „Turnerschaft“ zur Austragung kommen. Die Voranfragen: Siegergruppe A: Hempel gegen Dietzer, Rumbach gegen Hochmann, Zömmig gegen Ulrich, Herrlich gegen Klemm, Barth gegen Koeber. Siegergruppe B: Koeber gegen Haer, Weinders gegen Hartmann, Dr. Engel gegen Gruppe, Ehrlich gegen Schlorf, Schlorf gegen Kropf.

Weltmeisterschaft im 7 1/2-Cadre

Die Weltmeisterschaft im Schach-Cadre mit 7 1/2 Punkten wird in Bonn heute vor dem Abschluß. Der bisher noch unbesiegte Titelverteidiger von Welle (Belgien) wurde von Göte

Sechs Leichtathletik-Länderkämpfe 1938

Breslau als Höhepunkt

Die Abwicklung des deutschen Leichtathletik-Jahres 1938 liegt, nachdem das Reichsfinanzamt die wichtigsten Termine festgelegt bzw. genehmigt hat, zeitlich geordnet vor uns. Den Höhepunkt bringen die Tage des Dresdener Turn- und Sportfestes mit den Deutschen Meisterschaften. Vom 8. bis 10. September finden die R-S-Kampfspiele in Nürnberg statt. Sonst standen die großen nationalen Veranstaltungskämpfe bereits fest. Hinzugekommen ist ein Städtekampf zwischen Wien und München, der am 25. September zur Abwicklung gelangt. Das ursprünglich vorgesehene Länderkampf-Programm erfährt geringe Änderungen. Es war zunächst vorgesehen, am 9. und 10. Juli gleichzeitig sechs Länderkämpfe auszutragen. Es finden an diesen Tagen jedoch nur die Länderkämpfe mit Dänemark in Hamburg, mit Polen in Königsberg und mit der Tschechoslowakei in Prag statt, außerdem der Frauen-Länderkampf mit Holland auf holländischem Boden. Gegen Belgien kämpfen unsere Athleten erst am 14. und 15. August in Antwerpen. Geblieben sind die Termine für die Länderkämpfe mit Frankreich und Schweden, die am 8. Juli in Paris bzw. am 27. und 28. August in Stockholm zur Abwicklung gelangen. Der Geber-Länderkampf zwischen Deutschland und Schweden kommt am 29. Mai in Leipzig zum Austrag.

Große internationale Leichtathletikfeste finden am 7. August in Berlin (LSDA), am 14. August in München (Dando-Braun-Sportfest), am 17. und 18. September in Regensburg und am 25. September in Stuttgart statt. Internationale Frauen-Sportfeste sind für den 20. Juni in Bad Nauheim und für den 2. Juli in München vorgesehen. Besondere internationale Veranstaltungen sind das internationale Laufen und Gehen „Duer durch Berlin“ am 24. April, das Laufen und Gehen „Rund um München“ am 8. Mai und das internationale Dreistunden-Gehen des SC Charlottenburg am 19. Juni. Am 7. August kommt in Hamburg ein Städtekampf der Hamburger und Londoner Polizei zum Austrag.

Sachsen an 50 Barren

Beim großen Gouturnen der Sachsen beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau werden die sächsischen Turner mit 500 Medaillen einen Stafelbetrieb zeigen, wie er kaum wieder in dieser Beteiligung und dieser Beibehaltung zu sehen sein wird. Daneben werden vier sächsische Kreise des

VfR ein Gemeinturnen an 50 Barren bieten. Die Altersgruppen werden einen frühlichen Turnbetrieb zeigen. Der Kreis Dresden wird an 15 Barren alle Möglichkeiten der Ein-, Aus- und Wendschwünge darstellen. Eine turnerische Staffette wird das Dinerturnen des VfR-Schlachtkreises an 15 Barren mit ungleich hohen Holmen werden. Die Turner des Kreis Chemnitz zeigen an acht Barren gleichzeitig Sprintsübungen an den Barrenenden, und Pommerns Turner bieten ein natürliches Turnen an zehn Barren mit schrägen Holmen.

Sportphotographisches Preisausschreiben

Im Zusammenhange mit dem Reichsbund Deutscher Amateurnachrichten veranstaltet der Deutsche Reichsbund für Volksbildung ein Ausschreiben der großen deutschen Sportausstellung „Ein Volk in Lebensbewegung“ gelegentlich des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau 1938 ein sportphotographisches Preisausschreiben. In einem besonderen Teil der Ausstellung werden die besten Sportaufnahmen ausgestellt und ihre Urheber durch Preise — darunter drei Fortschrittsloben und 25 Preisbriefe nach Breslau — ausgezeichnet.

Erinnerungsmarsch nach Breslau

Vor 125 Jahren marschierten Kämpfer des Turnvater Jahn von Berlin nach Breslau, um sich dort im Herbst als Freiwillige anzuwerben. Zur Erinnerung an diesen historischen Marsch 1813 werden sechs Tage vor dem Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau auf dem gleichen Wege wie damals von Berlin nach Breslau marschieren. Der Marsch beginnt am Friesenhagen in der Berliner Ostendstraße und führt über Spandau, Eberswalde, Rostock, Danzig, Gdansk, Gröben und Grünberg zum „Goldenen Seper“ in Breslau.

Neues Spanisches Olympisches Komitee

Die Neubildung des Spanischen Olympischen Komitees ist bereits vollzogen worden. Einige Vertreter des neuen Olympischen Ausschusses mit dem Präsidenten General Moscardo an der Spitze wurden von General Franco empfangen, der seine Anteilnahme an dem auf neuer Grundlage aufzubauenden Sport in Spanien bekundete. General Moscardo teilte dem Regierungschef die neue Zusammenfassung des Spanischen Olympischen Komitees mit, das beauftragt ist, alle Fragen der Leibeserziehung im nationalen Spanien zu klären.

Der Hamburger Kampftag ist von entscheidender Bedeutung

Erst Dudas, dann Louis!

In den amerikanischen Kommentaren über die Festlegung des Weltmeisterschafts-Titelkampfes von Max Schmeling gegen Joe Louis am 22. Juni kommt zum Ausdruck, daß die Durchführung dieses Treffens selbstverständlich von dem Ausgang des Hamburger Kampfes Schmeling—Dudas als Richtschnur abhängig ist. Sollte Max Schmeling diesen Kampf verlieren, dann wird er sofort von der Teilnahme am Titelkampf getrennt werden. Man sieht dieses zwar auch in Amerika als sehr unwahrscheinlich an, sagt aber auf der anderen Seite, daß Dudas noch zwischen Schmeling und Louis steht, weil eine Ueberraschung eben immer möglich ist.

Steve Dudas hat jedenfalls mit Freunden den günstigen Vertrag in Hamburg angenommen. Billy McGarnes, der Manager des Amerikaners, gibt sich nach den Erklärungen, die er auch amerikanischen und englischen Pressevertretern gegenüber abgegeben hat, zwar keinen Täuschungen hin, daß sein Mann mit einer Niederlage zu rechnen hat. Auf der anderen Seite — auch nach der Ankunft in Deutschland — erklärte der Manager von Steve Dudas aber auch wieder, daß er mit seinem Boxer keineswegs nach Hamburg gekommen sei, um Steve Dudas von Max Schmeling verprügeln zu lassen. Jeder Kampf bietet eine Chance, das ist der Standpunkt von Billy McGarnes und Steve Dudas, dem in Fred Pieter ein bewährter Trainer zur Seite steht.

Die Frage nach den Fähigkeiten von Steve Dudas wird in der amerikanischen Presse dahin beantwortet, daß der junge Boxer ein Mann der Zukunft ist. Steve Dudas wird nach seinem sicheren Sieg über den früheren Weltmeister im Halbschwergewicht, Bob Dill, hoch eingeschätzt. Nichts unterstreicht besser die „Rehmerqualitäten“ von Steve Dudas, so

heißt es in dem New Yorker Blatt, als sein Ruf, noch nie durch f.o. bezwungen worden zu sein. In dieser Beziehung hat er, so wird weiter gesagt, sogar vor Max Schmeling etwas voraus, dem Gips Gantels mitten in seinem glanzvollen Aufstieg zum Weltmeisterboxer eine sensationelle f.o.-Niederlage bereitet. In diesem Zusammenhang wird auch noch auf die Bitte der Gegner von Steve Dudas verwiesen, von denen gesagt wird, daß es wirklich keine „Kampfen“ gewesen sind, mit denen Schmeling's Wegener im Ring gestanden hat.

Diese Ausstellungen sind auf jeden Fall aufzuführen und zeigen an, daß man von Steve Dudas einen anderen Kampf erwarten darf, als den Hoord diesen am 30. Januar in Hamburg mit seinem „Hindungsgefecht“ geliefert hat. Max Schmeling ist aber erfreulicherweise wieder in einer ausgezeichneten Verfassung. In Friedrichshagen, wo Max Schmeling jetzt die Arbeit aufgenommen hat, wurde ein neuer Trainingsraum hergerichtet, doch dürfte trotzdem das Trainingsvermögen nicht ausreichend sein. Am Anfang ist der Hamburger Kampf vor Max Schmeling — ein erfolgreiches Abschneiden vorausgesetzt — dann in Kürze die neue Amerikareise ansetzen, weil er nach den getroffenen Vereinbarungen 40 Tage vor dem Kampf in Amerika zur Stelle sein muß.

Großenhainer Amateur-Boxkämpfe

Vor 1000 Zuschauern folgte der 1. Ring- und Sportverein 1897 Großenhain im „Kronenhain“ gegen eine kampfstärkste Kämpfersmannschaft des Deutschen Boxclubs Wiesa, SC Dresdenia und VfR 1913 Wauzen-Seibon. Besonders Interesse fand ein sechs-Runden-Kampf im Weltgewicht, den der Kreismeister Elsbinski, der beste Mann der Wiesaer, gegen Verling (Großenhain) überlegend nach Punkten gewann. Der Halbschwergewichtsfreiweltmeister Raue (Wiesa) konnte den sich mit größter Verbissenheit wehrenden Schreiber (Großenhain) erst in der Schlussrunde entscheidend besiegen.

Die Ergebnisse: Federgewicht (Jugend): Goul (Wiesa) gewann gegen Metzer (Großenhain). Leichtgewicht: Raue (Großenhain) gegen Buchheit (Großenhain) unentschieden. Halbweltgewicht: Elsbinski (Großenhain) verlor gegen Blauhat (Wiesa). Halbmittelgewicht: Böcker (VfR 1913) verlor gegen Elsbinski (Wiesa) durch Knockout. Weltgewicht: Elsbinski (Großenhain) verlor gegen Schuber (Dresden). Mittelgewicht: Kangel (Wauzen, Großenhain) gewann gegen Paul (Wiesa) durch Knockout. Halbschwergewicht: Schreiber (Großenhain) verlor gegen Raue (Wiesa) durch Knockout. Schwergewicht: Verling (Großenhain) verlor gegen Elsbinski (Wiesa) nach sechs Runden zu 12 Minuten.

Rennen vom 22. März

Eigene Drahtmeldung

Englisch. 1. Rennen. 1. El Signor (H. Galsaur), 2. Scherzo, 3. Dolce. Tot.: 22:10, Platz 14, 28:10. Ginkauf: 75:10. Rängen: 5, 4, 6. Berner: Snow Storm, De Grand Soleil, Glatte. — 2. Rennen. 1. Paris Nord (H. Baier), 2. Eistan, 3. Dolpodar. Tot.: 30:10, Platz 15, 10:10. Ginkauf: 42:10. Rängen: 2, 8, 6. Berner: Ebra, Blue le Mol, Fair Boy. — 3. Rennen. 1. Le Lion (H. Wauzen), 2. Garnet Rouge, 3. De Dame de Wismar. Tot.: 44:10, Platz 24, 47, 80:10. Rängen: 4, 4, 6. Berner: Paraphie, Gellertzepe, Gellertzepe, Gellertzepe, Gellertzepe. — 4. Rennen. 1. Gharante (H. Baier), 2. Hiel, 3. Gantou. Tot.: 66:10, Platz 24, 84, 28:10. Rängen: 2, 4, 6. Berner: Genna, Genna, Gellertzepe, Gellertzepe, Gellertzepe, Gellertzepe. — 5. Rennen. 1. Elban (H. Baier), 2. Serova, 3. Pellegrius. Tot.: 44:10, Platz 17, 20, 20:10. Rängen: 5, 2, 4. Berner: Holsteur III, De Gabelle, Tournefel, Deu, Treuocour.

Faustball-Winterrunde

Die Rückspiele der Winterrunde im Faustball brachten folgende Ergebnisse: Staffel A: Röhlschroder-Werk gegen Reichsbahn 60:22, gegen VfR 52:11, gegen Rahn-Friedrich 44:28; Rahn-Friedrich gegen VfR 52:26, gegen Reichsbahn 58:22; VfR an Dresden gegen Reichsbahn 58:30. Staffel B: VfR gegen Turngemeinde Dresden 87:84, gegen Grohla 80:28, gegen Röhlschroder-Werk 87:87; Turngemeinde Dresden gegen Röhlschroder-Werk 88:33, gegen Grohla 88:20; Röhlschroder-Werk gegen Grohla 45:27. Staffel C: Röhlschroder-Werk gegen VfR 85:29, gegen Rahn Gotta 80:15; VfR gegen Rahn Gotta 82:27; Turngemeinde Dresden nicht angetreten. Staffel D: VfR gegen VfR 87:40, VfR gegen Rahn Gotta 88:23; VfR gegen Rahn Gotta 87:40, VfR gegen Rahn Gotta 88:23; VfR gegen Rahn Gotta 87:40, VfR gegen Rahn Gotta 88:23; VfR gegen Rahn Gotta 87:40, VfR gegen Rahn Gotta 88:23.

Meisterschaft im Tischtennis

Die Deutsche Vereinsmeisterschaft im Tischtennis für Frauen wurde am Sonntag in Berlin von dem Titelverteidiger Osram mit 7:2 Punkten gegen Saxonia Hamburg gewonnen. Im Spiel um den dritten Platz siegte VfR Porzellan Steinitz mit 5:4 gegen Schwarz-Weiß Berlin.

Voraussagen für Mittwoch, 23. März

De Tremblan

1. Rennen: Gantou, Hiel II. 2. Rennen: El Signor, Gantou, Hiel. 3. Rennen: Gantou, Hiel, Gantou. 4. Rennen: De Grand, De Professeur. 5. Rennen: Gantou, Gantou, Gantou. 6. Rennen: Gantou, Gantou.

Wirtschafts- und Börsenteil

Mittwoch, 23. März 1938

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 138 Seite 11

Maul- und Klauenseuche Stand am 15. März 1938

Nach einer im Reichsanzeiger vom 21. März veröffentlichten Zusammenfassung des Reichsgesundheitsamtes auf Grund von Berichten der beamteten Tierärzte waren am 15. März (1. März) 1938 von der Maul- und Klauenseuche im Reichsgebiet 878 (907) Kreise mit 3096 (2778) Gemeinden und 16 888 (13 513) Gehöften betroffen. In diesen Zahlen ist bei den Gemeinden ein Neuzugang von 1028 (770) und bei den Gehöften von 10 041 (6618) enthalten.

Für Preußen ergibt sich am 15. März ein Befall von 214 Kreisen, 1888 Gemeinden, 7100 Gehöften (davon neu 697 Gemeinden und 4362 Gehöfte). Die entsprechenden Zahlen sind für Bayern 87, 700, 0008 (208, 4195),

für Sachsen

6, 11, 24 (5,9), für Württemberg 12, 28, 59 (9, 41) für Baden 18, 120, 701 (35, 492) für Thüringen 11, 88, 634 (45, 490), für Hessen 14, 114, 722 (27, 398), für das Saarland 2, 2, 5 (1, 1), für Mecklenburg 2, 2, 2 (1, 1), für Oldenburg 7, 41, 158 (92), für Braunschweig 2, 3, 4 (1, 2), für Bremen 1, 5, 8 (2, 6).

In Preußen weisen den stärksten Befall auf: Die Bezirke Oppeln mit 16, 478, 2490 (18, 1, 180), Breslau mit 15, 808, 1276 (108, 508), Düsseldorf mit 21, 128, 295 (41, 147), Rassel mit 10, 45, 805 (14, 598), Ost mit 9, 132, 578 (32, 311) und Münster mit 12, 87, 263 (16, 170).

In der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlicht das Statistische Reichsamt einen aufnehmenden Bericht über die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche. Seit dem Frühjahr 1937 war ein stärkeres Ausbreiten der Seuche im Deutschen Reich festzustellen. Sie war zunächst aus Nordafrika nach Frankreich und von da nach Deutschland eingeschleppt worden. Anfang September waren die ersten neuen Erkrankungsfälle im Grenzgebiet Freiburg im Breisgau zu verzeichnen.

Infolge der schnellen Ausbreitung der Seuche in Baden wurde dieses Land für längere Zeit zum Hauptseuchengebiet

im Deutschen Reich. Noch am 1. Dezember lagen mehr als 50 v. H. aller von der Seuche betroffenen Gehöfte auf badischem Gebiet. In der Zwischenzeit trat die Seuche auch in größerem Umfang auch in der Pfalz, in Unterfranken und Hessen auf. Gleichzeitig und zum Teil etwas später hat sich die Seuche im nördlichen Teil der Rheinprovinz und in den nordwestlichen Gebieten von Hannover (besonders in Osnabrück und Aurich) und Westfalen sowie in Oldenburg fester ausgebreitet. Am November ist auch an der Ostgrenze, besonders im Regierungskreis Oppeln, ein Seuchenherd von Bedeutung entstanden.

Zeit Jahresbeginn 1938 ist eine beträchtliche Abnahme der Verlesung festzustellen. Am 1. Januar waren noch 20 600 Gehöfte verlesung. Bis Anfang März hat die Zahl der betroffenen Gehöfte auf 13 511 abgenommen, darunter die Zahl der neuverlesenen Gehöfte von 11 338 auf 6611. Obwohl das abgelaufene Jahr mit etwa 2800 verlesenen Gemeinden und 87 000 verlesenen Gehöften zu den Jahren mit verhältnismäßig harter Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche gehört, steht es doch erst an 6. Stelle in der Nachkriegszeit.

Die größte Verbreitung hatte die Seuche in den Jahren 1920 und 1928 mit fast 750 000 fast 200 000 verlesenen Gehöften. In weitem Abstand, aber mit höherer Seuchenziffer als das Jahr 1937, folgten die Jahre 1921, 1924 und 1930, in denen jeweils über 40 000 Gehöfte verlesung waren. In den Jahren 1933 bis 1936 wurden im Jahresdurchschnitt nur 1438 Gehöfte von der Seuche betroffen.

Rundfunkgeräte billiger Verbraucherpreise um 5% gesenkt

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat mit dem heutigen Tage eine dritte Verordnung über die Regelung der Verkaufspreise für Rundfunkempfangsgeräte und Lautsprecher erlassen und gleichzeitig eine Senkung der Verbraucherpreise für Rundfunkempfangsgeräte und Lautsprecher um 5% angeordnet.

Die Preise für den Volksempfänger werden durch diese Regelung nicht berührt. Sie sind bereits bei der letzten Rundfunkgesetzgebung erheblich gesenkt worden.

Gemüßläsereien müssen anerkannt sein
Auf dem Steckwieselmärkten in Dresden wurden wie üblich auch Gemüßläsereien angeboten. Die Landesbauernschaft macht darauf aufmerksam, daß nur noch solche Läsereien vertreiben dürfen, die zugelassen sind. Darüber hinaus darf von Gemüßläsern, für die eine Reichsbescheinigung ausgestellt ist, nur noch anerkanntes Saatgut in den Handel gebracht werden. Eine Ankerkennzeichnungspflicht besteht für Wurzbohnen, Stangenbohnen (einschl. Feuerbohnen), Gartenschoten, Spinat, Erbsen und Karzerbsen, Nudeln und Zwiebeln. Saatgut dieser Gemüßarten darf also auf dem Steckwieselmärkten nur noch dann angeboten werden, wenn es anerkannt ist. Die Ankerkennzeichnung wird nur für den Käufer ausgestellt.

Wo steht unsere Handelspolitik? Voraussetzungen zu einer Gesundung der Weltwirtschaft

Von einer wirklichen Gesundung der Weltwirtschaft sind wir, so heißt es wörtlich in der Vorrede vom Reichswirtschaftsministerium herausgegebenen Ueberblick über den Stand der wirtschaftspolitischen Beziehungen Deutschlands, noch weit entfernt. Eine weltwirtschaftliche dauerhafte Belebung setzt eine enge Zusammenarbeit der maßgebenden Länder und eine Verständigung über die wichtigsten weltwirtschaftlichen Fragen voraus, zu denen insbesondere das internationale Währungsproblem, die internationale Schuldfrage und die Veseitigung des Hochprotektionismus gehören.

Mit diesen Worten kennzeichnet die Ueberblick des Reichswirtschaftsministeriums die allgemeine Lage. Im einzelnen gibt der Ueberblick interessante Aufschlüsse über die Gestaltung des deutschen und internationalen Außenhandels. Der Anstieg der Weltkonjunktur, so heißt es zunächst, hielt auch im ersten Halbjahr 1937 noch an. Das Volumen des Welthandels umfaßtes, das im letzten Vierteljahr 1936 88,4 betrug, wenn man 1920 gleich 100 setzt, stieg im ersten Vierteljahr 1937 auf 95,2 und im zweiten auf 101. In der zweiten Hälfte 1937 trat jedoch allgemein ein harter Konjunkturrückgang ein. Das Welthandelsvolumen ging auf 95,2 im dritten Vierteljahr und auf 94,3 im vierten Vierteljahr zurück.

Politische Unsicherheit erschwert

Die Gründe für diesen Konjunkturrückgang liegen einmal darin, daß allgemein die Unsicherheit in den Wirtschaftsmitteln und Rohstoffen gestiegen sind. Daneben spielen politische Gründe für den Rückgang der Weltkonjunktur eine erhebliche Rolle. Vor allem ist dabei auf die politische Unsicherheit in Europa und Ostasien zu verweisen, die in den Handelsbeziehungen zwischen Europa und Ostasien ihren stärksten Ausdruck fand. Besonders spürbar war der Konjunkturrückgang in Ostasien, deren private Investitionsaktivität ins Stocken geriet. Verärtert wurde der Rückgang durch das Versagen der öffentlichen Kreditanstalten in Ostasien. Von August bis Ende 1937 sank die Produktion um 29%. Bei der Bedeutung Amerikas ist es nur natürlich, daß sich der dortige Konjunkturrückgang auf die Weltwirtschaft ausgewirkt hat.

Ansätze zu internationaler Zusammenarbeit

Ansätze für eine internationale Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet waren, wie der Ueberblick weiter ausführt, 1937 mehrfach festzustellen. Im April 1937 wurde dem damaligen belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland von der englischen und französischen Regierung der Auftrag erteilt, die Möglichkeiten einer Verminderung der Hindernisse im internationalen Handel zu untersuchen. Ob und wie weit der Auftrag an van Zeeland zu greifbaren Ergebnissen führen werde, bleibt abzuwarten. Ein weiterer Schritt, den zwischenstaatlichen Handelsverkehr vor seinen Hemmnissen zu befreien, war die Doko-Konvention vom 28. Mai 1937. Die dadurch verursachten Zollvereinfachungen sind über den Kreis der Doko-Staaten hinaus von Bedeutung geworden, da sie auf Grund der Reichsbescheinigung auch anderen Ländern, insbesondere auch Deutschland, zugute kommen. Außerdem ist allen Staaten der Beitritt zu diesem Abkommen freigestellt.

worden, wovon allerdings bis jetzt noch von keinem Land Gebrauch gemacht wurde. In diesem Zusammenhang wird auch auf den Kongress der Internationalen Handelskammer in Berlin hingewiesen, der von allen Kongressen dieser Art bisher der größte war, sowie auf die Internationale Konferenz und auf die Weltkongresskonferenz. Wenn diese Abmachungen auch auf Teilgebieten Erfolge gehabt haben, so vermögen sie doch eine nennenswerte Besserung der Weltwirtschaft nicht herbeizuführen.

Neuer Plan und Vierjahresplan

Deutschlands Außenhandel stand 1937 unter den Vorzeichen des Neuen Plans und des Vierjahresplans. Der Gesamtwert der deutschen Ausfuhr stieg um 24% auf 5,9 Mrd. RM, die Einfuhr um 4,2 auf 5,5 Mrd. RM. Der Einfuhrüberschuss des Jahres 1937 war um 2,25 Mrd. RM höher als im Jahre 1936, wobei allerdings nicht ganz das Ergebnis von 1936 erreicht wurde. Neben dem Neuen Plan trägt auch der Vierjahresplan entscheidend zur Entlastung der deutschen Devisenbilanz bei. Soweit dadurch die Einfuhr lebenswichtiger Rohstoffe entbehrlich gemacht wird, können die so freiwerdenden Devisen für die Einfuhr sonstiger Erzeugnisse des Auslandes eingesetzt werden. Es ist also nicht so, daß sich Deutschland mit Hilfe des Vierjahresplans aus den weltwirtschaftlichen Zusammenhängen lösen will. Deutschland will sich nur von den Schwierigkeiten befreien, die ihm aus seiner bisherigen Abhängigkeit von dem Bezug ausländischer Rohstoffe und aus der gegenwärtigen Devisenlage erwachsen.

Handelspolitische Tätigkeit

Zum Schluß würdigt der Ueberblick die auch wieder 1937 recht umfangreiche handelspolitische Tätigkeit Deutschlands. Eine Reihe bestehender Abkommen wurden verlängert und mehrere abgelaufene Abkommen durch neue ersetzt. Daneben war es vor allem das Ziel, mit den Ländern Abkommen abzuschließen, mit denen noch keine Vertragsregelung bestand. Mit dem am 10. Juli 1937 mit Frankreich abgeschlossenen Vertrag gelang es, den zweiwährigen vertragslosen Zustand zu beenden, der für die gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen keineswegs vorteilhaft war. Mit Neuseeland kam am 30. September 1937 ein Handelsabkommen zur vertraglichen Regelung der Wirtschaftsbeziehungen zustande. Dagegen war es nicht möglich, mit Australien zu einem Abkommen zu kommen, wie auch mit Ostasien noch keine befriedigende Regelung besteht. Devisenpolitisch krebt man mit verschiedenen Ländern sogenannte Zahlungsabkommen an, bei denen die beiderseitigen Zahlungen in Bardevisen erfolgen. So sind mit Spanien, Libanon, Frankreich und Neuseeland derartige Abkommen abgeschlossen worden. Außerdem ist mit einer Reihe von Berechnungsländern über Verbesserungen der bestehenden Verrechnungsabkommen mit Erfolg verhandelt worden.

Auch 1937 war es Aufgabe der Regierungsausschüsse, die Durchführung der von Deutschland mit den einzelnen Staaten abgeschlossenen Verträge zu überwachen und sicherzustellen. Die Ausschüsse haben wertvolle und umfangreiche Arbeit geleistet und in hohem Maße zur Festigung und Vertiefung unserer handels- und devisenpolitischen Beziehungen zum Ausland beigetragen.

Im Dezember 1937 und Januar d. J. — im Zusammenhang mit der neuen Reichsbankleihe — um 277 Mill. RM gefallen waren. Jetzt, da die Einzahlungen auf Schatzanweisungen des Reiches beendet sind,

Beginnt sich neugebildetes Kapital wieder zu sammeln

Bedeutend ist es, daß die sonstigen Gläubiger, also die echten Depositen, um 80 Mill. RM bei einer Zunahme der Bankeinlagen um 18 Mill. RM gestiegen sind. Im übrigen läßt sich aus den diesjährigen Ziffern die Vorsorge für den kommenden Quartalstermin ableiten; denn der Bestand an täglich fälligen Geldern nahm um 21 Mill. RM ab gegenüber der letzten Einlagen, die um nicht weniger als 70 Mill. RM in die Höhe gingen. Es handelt sich meistens um Gelder, die erst zu einem späteren Zeitpunkt gebraucht werden und daher zwecks höherer Zinsgewinnes befristet sind.

Bei den verschiedenen Instituten war die Entwicklung der Depositen eine unterschiedliche; alle aber weisen eine Vermehrung auf. Die Kassenverbände blieben um 20 Mill. RM, die Sparkassen um 18 Mill. RM. Letztere vermehrten sich bei der Deutschen Bank um 6, bei der Dresdner Bank und Commerz-Bank um je 5 Mill. RM.

Auf der Habenseite hat sich der Bestand an Wechseln um 36 Mill. RM bei einer Zunahme des Vorrats an Schatzanweisungen um 15 Mill. RM gehoben. Die Wertpapiere nahmen im Zusammenhang mit weiteren Abrechnungen der Kundenschaft in Bezug auf die angelegte Reichsanleihe um 23 Mill. RM ab. Die Rembourskredite gingen um 7 Mill. RM in die Höhe, dabei handelt es sich aber in der Hauptsache um verstärkte Inlandsbevorzugung von Warenlieferungen, während die Finanzierung ausländischer Warenbesitzer — im Hinblick auf das schwierige Exportgeschäft — nicht unwesentlich zurückgegangen ist. Die Debitoren vermehrten sich um 44 Mill. RM.

Die Barliquidity

hat sich vom 31. Januar auf den 28. Februar von 1,9 auf 1,7% erniedrigt.

Entsprechend der Entwicklung bei den regionalen Kassen konnte auch die Deutsche Girozentrale eine Kreditorenleistung von 200 Mill. RM erreichen; damit ist die Schrumpfung in den letzten beiden Monaten annähernd ausgeglichen. Den Hauptteil der neuen Mittel legte die Deutsche Girozentrale in Wechseln an, deren Bestand um 147 Mill. RM erhöht wurde.

Gelenkter Arbeitsplatzwechsel

Gefolgschaftsinteressen sind zu beachten

In der Anordnung über den Arbeitsauftrag von Metallarbeitern wird die Einstellung von Metallarbeitern nur mit schriftlicher Zustimmung des Arbeiters amts zugelassen.

Im Anschluß an ein Obergerichtsurteil nimmt das Amt für Rechtsberatungsstellen der DAF grundsätzlich zu dieser Frage Stellung. Der notwendige und

Berechtigter Arbeitsplatzwechsel sollte keineswegs unterbunden werden.

Wichtigster Grundlag sei, daß der Arbeitsplatz bei der Prüfung des Antrages auf Erteilung der Zustimmung zum Arbeitsplatzwechsel nicht nur einseitig die Interessen des Betriebes, sondern in gleicher Weise die berechtigten Belange des Gefolgschaftsmitglied des berücksichtigten müsse. Demgemäß sei kein Raum für die Verletzung der Zustimmung, wenn dem Betrieb vom Arbeitsplatz ein

geeigneter Ersatzmann

zugewiesen werden könne.

Dem Grundlag der Abwägung der beiderseitigen Interessen widerstrebe es auch, wenn die Arbeitsämter sich in ihren Entscheidungen regelmäßig der Stellungnahme des Betriebsführers anschließen, also etwa dessen Einverständnis zur Voraussetzung machen wollten. Vor allem aber werde die Zustimmung grundsätzlich erteilt werden, wenn der Arbeitsplatzwechsel für den Arbeiter eine berufliche Weiterentwicklung bedeute. Und schließlich sei hier auch Raum für eine

Verständigung über Frage, ob Gefolgschaftsmitglied auf seiner bisherigen Stelle angemessen einsetzt wird.

Könne ein Gefolgschaftsangehöriger die Entscheidung nicht billigen, so werde ihm die Möglichkeit offen, mit Unterstützung der DAF und ihrer Rechtsberatungsstellen eine Klage zu führen.

Wartgemeinschaft Holzergerichte genehmigt

Am 1. März hat der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister die am 5. Oktober 1937 gegründete Wartgemeinschaft genehmigt. Die neu gegründete Wartgemeinschaft beschäftigt insbesondere durch Aufstellung von Kalkulationsformblättern für alle Betriebe der Holzer- und Schnitzindustrie und durch die Sicherung von Qualitätsleistung die Befähigung einzelner Betriebe für einzelne und die Aufstellung des unvollständigen Holzergerichte zu erreichen.

Im Dienste der Frühjahrsbelebung Bankapparat als Spiegelbild — Anhaltend starker Spartrieb

Die Monatsausweise der deutschen Kreditinstitute per 28. Februar d. J. spiegeln deutlich den Frühjahrsanfang in der Wirtschaft wider. Gleichzeitigkeit lehren sie, daß die letzte Anleiheaktion des Reiches in Höhe von 1,3 Mrd. RM die Geldanstalten auf längere Sicht nicht nachhaltig beeinflusst hat. Ein weiteres hervorzuhebenes Merkmal besteht darin, daß die Debitoren wieder steigen, ein Zeichen, daß die Frühjahrsbelebung in der Wirtschaft mit vollen Akkorden eingesetzt hat.

Von diesem Blickfeld aus betrachtet, zeigt sich folgendes Bild: Die Zahl der berichtenden Institute ist um 3 auf 165 zurückgegangen.

Auf der Aktivseite der 165 Institute hat sich der Wechselbestand um 290 Mill. RM auf 4,34 Milliarden RM, der an Schatzanweisungen um 81 Mill. RM auf 1,05 Mrd. RM und der an Debitoren um 117 Mill. RM auf 6,01 Mrd. RM gehoben. Rückfällig war im Zusammenhang mit der Abrechnung der Reichsanleihe der Vorrat an Wertpapieren, und zwar sank er um 67 Mill. RM auf 8,38 Mrd. RM.

Auf der Passivseite liegen die Kreditoren um nicht weniger als 746 Mill. RM

auf 17,18 Mrd. RM. Die Verfallungen aus Akzepten lagen um 16 auf 835 Mill. RM an, die Spareinlagen wuchsen um 26 Mill. RM auf 1,47 Mrd. RM. Scharf rückläufig waren die Inboscamentverbindlichkeiten aller Art, sie gaben um 176 Mill. RM auf 2,44 Mrd. RM nach.

Neben den bereits erwähnten Gründen für die Veränderung der Soll- und Habenseite des privaten Bankapparates im Februar dieses Jahres beeindruckt die Abgabe des Auslandes über Registermarkt immer wieder die verschiedenen Konten, wenn auch in bescheidenem Umfang. Auch der schrumpfende Außenhandel macht sich im Rechnungswert der Banken bemerkbar, indem die Rembourskredite abnehmen. Endlich wäre noch daran zu erinnern, daß das Steuerertragsvermögen des Reichs, Länder und Gemeinden nach wie vor in starkem Maße gestiegen ist, obwohl sich das prozentuale Plus etwas verlangsamt. Selbstverständlich müssen die Randbedingungen, die solche Summen durchmachen, in den Bilanzen der Banken zutage treten, indem sie sich vor den Zahlungsterminen annehmen.

Bei den fünf Berliner Großbanken haben sich auf der Sollseite die Kreditoren um 48 Mill. RM erhöht, nachdem sie

Präzision
Dresden A
Amalienstr. 13

Fachmännlich geprüfte Deutsche und Schweizer Fabrikate
Qualitäts-Armband-Uhren
Marke „Muga“
vollmassives Ankerwerk
16 Steine von 16.— an
Vorteilhafte Preise durch
großen Umsatz, ca. 400 Muster!

Armband-„Taschen
Uhren
Spezialhaus
Echt Silber oder Chrom von 5.— an
Echt Gold, 888 gestempelt,
mit schriftl. Garantie, von 12.— an

Frankfurt
in Kuffrag
deien keine
Deffen um
weiterhin
und 100,8
Sont 128,28
117, Reichs-
erud 129,75
14,6, Rhein-
lien: Wöber-
sch. 189,25
155, Demog
ber 200, 24
ast 145, 50
2 bis 150,25
140,8, Gold-
metall 148,8
rt 180, Webr.
178,5, W G I.
glische Seit
Paris 161,81
400, Amlier-
81, Schwed
19,41, Oslo
bapst 25,50
87, Sibabau
16,50, Wien
9, Weltland
senos Wied
de Janiro,
97,50, Von-
London 1,8,60
fona 1,2,92
n 125, Neu-
onische Seit
Berlin 40,12
88, Italien
25,55, Oslo
rent-London
Lenuria
18, Holland
20, Italien
25,60, Oslo
real-London
28, Import-
Loren 28,90
Bankwechsel
9, Budapest
Köben 91,25
L.
ollerte Bente
einer Goh-
hannß geb.
paldib.
Weg Kurt
— Rad-
Rehler,
Sachsen
auunterneß-
Lindenschol

Heute verschied nach schwerem Leiden, aus einem überaus arbeitsreichen Leben, unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel

Alfred Guisbert Reichelt

Dresden, den 21. März 1938
Schevenstraße 1

Albert Reichelt
im Namen aller Angehörigen

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 24. März, 11 Uhr vormittags, auf dem Johannisfriedhof (Dresden-Tolkewitz) statt

Freundlich zuge dachte Blumenspenden werden nach dorthin erbeten

Nach längerem Leiden verstarb

Herr Direktor Alfred Reichelt

Seit über 20 Jahren stand er mit an der Spitze unseres Unternehmens, schenkte uns sein reiches Wissen und seine Güte! Jedem von uns wird er Vorbild bleiben, sein Gedenten ist gesichert, solange unser Werk bestehen wird.

Dresden, den 21. März 1938

Sächsisches Serumwerk A.-G.
Aufsichtsrat Betriebsführer Gefolgschaft

Nach langer, schwerer Krankheit verschied heute unser hochgeschätzter Gesellschafter und Geschäftsführer

Herr Direktor

Alfred Reichelt

Biel zu früh ist mit ihm ein hochbegabter, unermüdblich arbeitender Mensch dahingegangen, der, an sich selbst am wenigsten denkend, stets auf das Wohl anderer, besonders aber bedürftiger Menschen bedacht war.

Er wird uns unvergessen bleiben!

Dresden-N. 1, Gewandhausstraße 5, den 21. März 1938

Die Gefolgschaft der
Sächsischen Apothekengesellschaft m. b. H.

Liefererschüttelt erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, davon Kenntnis zu geben, daß uns in den Morgenstunden des heutigen Tages nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, der Inhaber unserer Firma, Herr

Alfred Reichelt

durch einen sanften Tod entzogen wurde. Ein weitblickender, zielbewußter Mensch mit ungewöhnlichem Pflichtgefühl ist mit ihm verloren gegangen. Wir betauern in ihm aber auch einen Menschen von seltener Güte, den väterlichen Freund seiner Gefolgschaft, der jederzeit ein warmes Herz für Mitleidende hatte.

Er wird uns unvergessen bleiben

Dresden, den 21. März 1938

Bankhaus Bassenge & Frische
und Gefolgschaft

Der Vorsitzende unseres Aufsichtsrates

Herr Alfred Reichelt

ist uns am 21. März 1938 durch den Tod genommen worden.

Nur mit tiefstem Schmerz vermögen wir die traurige Pflicht dieser Bekanntgabe zu erfüllen. Gewaltig war die Tatkraft dieses herrlichen Mannes, alles überragend sein Geist und von unvergleichlicher Güte sein Herz!

Seit Bestehen unserer Gesellschaft führte er uns mit Rat und Tat. Er war uns in beispielloser Aufopferung ein Führer, dem zu folgen uns immer höchste, schönste Pflicht gewesen ist.

Unser unaussprechlicher Dank an ihn ist das Gelübnis der Treue zu seinem Werk!

Dresden-N. 15, am 22. März 1938.

**Aufsichtsrat und Vorstand
der Basanta Maschinenfabrik Aktiengesellschaft**

Der Tod entriß uns allgerührt den langjährigen Vorsitzenden unseres Aufsichtsrates, Herrn

Alfred Reichelt

Inhaber des Bankhauses Bassenge & Frische, Dresden

In den vielen Jahren gemeinsamer Tätigkeit, auch in schwerer Zeit, war der Verstorbene ein Helfer und Förderer unseres Werkes; wir werden ihm jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren

Aufsichtsrat und Vorstand

der

**Irmscher & Wille Maschinenfabrik
Aktiengesellschaft**

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Dienstag früh 7 Uhr verschied im 68. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Mutter, unsere treuherzige Mutter, Schwieger- und Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Ida Beher geb. Lürcke

Ihr ganzes Leben in 44 jähriger glücklicher Ehe war Wärme und treue Sorge für all die Ihren!

In tiefstem Schmerz

**Richard Beher, Gärtnereibesitzer i. R.
Rudolf Beher, Kaufmann
Hellmuth Beher, Buchhändler
Hilke Beher geb. Grundmann
Margarete Beher geb. Heinzig
und 4 Entstellinder nebst Angehörigen**

Dresden-N., Coschüger Straße 23,
den 22. 3. 1938

Beerdigung Freitag, den 25. 3. 1938, nachmittags 3 Uhr, äußerer Flauenischer Friedhof. Blumen Spenden bitten wir beim Friedhofmeister abzugeben.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute treuherzige Mutter, Schwieger- und Großmutter

Minna Rosalie Jähling geb. März

in ihrem 72. Lebensjahre heimzurufen.

Dem Wunsche unserer teuren Entschlafenen entsprechend, wird dies erst nach ihrem Gekern auf dem Friedhof zu Rabebühl 1 erfolgten Begräbnis bekanntgegeben.

In tiefem Schmerz

**Paul Jähling, Pfarrer i. R.
Martha Schirmeister geb. Jähling
Alfred Jähling
Johannes Schirmeister, Pfarrer
Elli Jähling geb. Radmierz
Helmut und Theodor Schirmeister**

Rabebühl 1, Nizzastr. 10
und Prießnitz bei Bab Laußig,
am 23. März 1938

Beileidsbesuche werden herzlich dankend
abgelehnt

Schwerhörige

wir erwarten Sie zur kostenlosen unverbindlich. Vorführung unserer neuesten Siemens-Apparate. Wir zeigen Ihnen den zehntausendfach bewährten Hörapparat für alle Grade der Schwerhörigkeit, auch mit dem neuen Knochenleitungshörer lieferbar Siemens-Heisiger-Werke A.-G., Dresden A 24, Mönchner Str. 1, Fernsprecher 42188, Straßenh. 1, 16 u. 11, Autobus A, E, Ju. F. Vorführung 8-11 Uhr, 13-18 Uhr, sonntags 8-13 Uhr. Alleinverkaufsstelle des weltbekannten

„Siemens-Phonophor!“

NOACK Dresden-A. 1

Friesengasse 3-5
Fernruf 17359
Weizenmehl Type 612 1/2 kg - 19
Type 612 mit Aust.-Weizen 1/2 kg - 22
Speise-Narottrocken 1/2 kg - 24
Perl-Narottrocken, spezial 1/2 kg - 26
Chile-Linsen mittel 1/2 kg - 28
schöne große 1/2 kg - 32
Pflaumen sehr schön 1/2 kg - 50, - 43
getr. Kl. schöne Ware 1/2 kg - 42

Konfirmanden-Uhren u. Schmuck

Uhrmachermeister
KERN Moritzstraße 7
n. d. König-Joh.-Str.

Wer will günstig kaufen?
Dm. zurückgeh., wenig geb., hübsche, preisw. abg., auch gegen Teilzahlung.
Winkler-Laden Struvestr. 9.

Stilmöbel

Renaissance, Barock, Chippend., Louis XV in denkbar schönster Ausführung
Speiseszimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Dienschränke, Lampen, Stühle, Einzelstühle, neuwertig
Jentsch, Christianstraße 33
Möbelhandlung - Ruf 28675

Wer umzieht

AM 1. APRIL

melde rechtzeitig auf dem untenstehenden Abschnitt seine neue Wohnung, damit keine Unterbrechung in der Lieferung der Dresdner Nachrichten eintritt. Der Abschnitt kann der Austerlitzerin übergeben oder als Brief an die Dresdner Nachrichten eingesandt werden

Dresdner Nachrichten

Lebensabteilung
Dresden-N. 1, Maxienstraße 30-42

Hier ausfüllen! Deutsche Schrift erbeten

Name: _____
Bezug: _____
Bisherige Wohnung: _____
Zustellung ab: _____ nach
neuer Wohnung (Ort und Straße): _____

Dresdner Handelsbank Aktiengesellschaft

Vermögen	Vermögensübersicht am 31. Dezember 1937	Verpflichtungen
Barreserve (Kasse, Guthaben b. Reichsbank u. Postspark)	2 142 020,76	Gläubiger
Fällige Zins- und Dividendenheime	11 083,81	Spareinlagen
Schecks	453 357,98	Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden
Wechsel	0 340 667,24	Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)
Schlagwechsel und unverändliche Schapanweisungen des Reiches und der Länder	293 203,10	Grund- oder Stammkapital
Eigene Wertpapiere	5 672 197,95	Reserven nach R.W.G. § 11
Kontofortalsbeteiligungen	79 215,13	Wertberichtigungsposten
Kurzfristige Forderungen unabweisbarer Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute	2 897 028,19	Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen
Vorkäufe auf verfrachtete oder eingelagerte Waren	50 706,72	Sonstige Passiva
Schuldner	12 255 232,67	Reingewinn
Hypotheken-, Grund- und Rentenschuldner	821 307,03	
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	5 267,15	
Dauernde Beteiligungen, darunter Immobilienhandels-	440 703,--	
gesellschaft m. b. H.		
Grundstücke und Gebäude	30 175,90	
Geschäfts- und Betriebsausstattung	1,--	
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	60 002,85	
	34 570 290,48	34 570 290,48

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1937

Zoll	Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1937	Haben
Handlungs-Kosten	1 170 394,75	Gewinnvortrag aus 1936
Steuern einschl. Abschlagszahlung (Körperschaft-, Vermögens- und Gewerbesteuer)	343 784,40	20 760,21
Abschreibung auf Geschäftseinrichtung	35 703,50	Einnahmen aus Kontoforrent-, Diskont-, Zinsen-, Devisen- und Effektengeschäft
Zuweisung an die außerordentlichen Rücklagen	50 000,--	1 042 765,50
Zuweisung an die Richard-Wagner-Unterstützungskasse	60 000,--	
Gewinn für 1937	303 643,06	
	1 963 525,71	1 963 525,71

Die 65. ordentliche Hauptversammlung vom 21. März 1938 hat die obige Vermögensübersicht nebst Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig genehmigt und beschlossen, auf die Vorzugsaktien 9% und auf die Stammaktien 7% Gewinnausschüttung zu beschließen. Da nach dem Anleihenabgleich vom 4. Dezember 1934 der 8% übersteigende Gewinnanteil an die Goldbankbank abzuführen ist und andererseits die aus den zurückliegenden drei Jahren für unsere Vorzugsaktien angesammelten Kapitalrückträge freigegeben worden sind, werden ausgerechnet:

8% Gewinnanteil und 2 1/2% Kapitalrückzahlung auf die Gewinnanteilscheine Nr. 65 der Serien A, B und E und
7% Gewinnanteil auf die Gewinnanteilscheine Nr. 65 der Serien C, D und F

abzüglich der Kapitalertragsteuer auf die Gewinnanteile ab heute an den Rassen unserer Gesellschaft in Dresden und Bautzen sowie den Rassen der Bank für Handel und Verkehr A.-G. in Chemnitz und der Leipziger Handels- und Verkehrs-Bank A.-G. in Leipzig.

Nach den in der Hauptversammlung vom 21. März 1938 beschlossenen Wahlen setzt sich der Aufsichtsrat wie folgt zusammen:

Ehrenobermeister Gustav Wilschel, Dresden, 1. Vorsitzender,
Kaufmann Kurt E. Donner, Handelsgerichtsrat, in Fa. Rudolf Wille, Tuchgroßhandlung, 1. Stellvertretender Vorsitzender,
Richter-Innungsobermeister Reinhold Rindler, Dresden, 2. Stellvertretender Vorsitzender,
Richter-Innungsobermeister Rudolf Böhme, Dresden,
Staatsbankpräsident i. R. Carl Gottfried Degenhardt, Dresden,
Privatbankier Hermann Rens, Ehrenmeister der Richter-Innung zu Dresden, Dresden,
Direktor Louis Werner, Versicherungsanstalt der Schif. Gewerksamern u. G., Dresden.

Dresden, am 22. März 1938.
Der Aufsichtsrat: Obermeister Wilschel, Vors. R. Wagner. Der Vorstand: Dr. H. Grier. Dr. W. Wöhrde.

Am 21. März 1938 verschied nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit mein langjähriger, treuer Mitarbeiter, unser liebes Arbeitskamerad

Herr Prokurist

Friedrich Zrle

im Alter von 48 Jahren.

Wiel zu früh wurde er uns in der vollen Blüte seiner Schaffenskraft entzogen. Er hinterließ seinen Witwe in der Sorge dieses Mannes, der uns stets Vorbild war in Pflichterfüllung und Fleiß. Wir ehren und achten in ihm den klugen und weitbildenden Vorgesetzten, der uns Arbeitskameraden jederzeit menschliches Verhalten entgegenbrachte. Unvergessen wird er in unserer Betriebsgemeinschaft weiterleben.

Betriebsführer und Gesellschafter Bochner-Film Fritz Bochner

Dresden K 1, Reithbahnstraße 37/39

Statt besonderer Kacheln. Am Sonntagabend, 8 Uhr, entschlief sanft und still mein über alles geliebter Mann, mein gutes, gutes Mütterchen, unser treuer Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

San.-Rat Dr. med. Theodor Baumert

Oberstabsarzt der Landwehr-Infanterie a. D.

In tiefem Schmerz

Kadeben 1, 20. März 1938.

Martha Baumert geb. Pfeiffer u. Tochter Wilhelmine zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen. Beisetzung Donnerstag, den 24. März 1938, 16 Uhr, auf dem Kadebeuler Friedhof.

Mein Ältester und treuester Mitarbeiter

Friedrich Zrle

selbst. Betriebsführer und Prokurist.

Wurde mir nach kurzer, schwerer Krankheit durch den Tod genommen. Seit 20 Jahren hat er mit mir in enger Freundschaft zusammengearbeitet. Am Aufbau meines Unternehmens hat er vom ersten Tage an mit seiner ganzen Kraft geschafften und immer sein großes Können und Wissen voll eingesetzt

Ich werde seiner stets dankbar gedenken!

Fritz Bochner

Für alle Liebe und die warme Teilnahme, die mir und den Meinen bei dem Hinschied meines innigstgeliebten Mannes

Amtsgerichtsrat Camillo Rindler

entgegengebracht worden ist, danke ich auf das herzlichste.

Dresden-K., im März 1938

In tiefer Trauer

Maria Rindler geb. Slegler



Die Verlobung unserer Tochter Irene mit Herrn Rechtsanwalt Friedrich Müller in Sebnitz zeigen wir hiermit an

Irene Neumann Rechtsanwält Friedrich Müller

Verlobte

Dresden-N. 24 Doytzebr. Str. 10

Sebnitz, im März 1938

Friedrich Zrle Prokurist

1. 7. 1890 21. 3. 1938

In tiefstem Schmerz

Marg. Zrle geb. Steinbach Werner Zrle

im Namen aller Hinterbliebenen

Dresden K, Wiener Straße 144, Trebendach in Westfalen, Sachsenburg

Die Beerdigung findet am Freitag, den 25. März 1938, nachm. 3 Uhr, von der Halle des Johannisfriedhofes in Dresden-Lößnitz aus statt.

Zur Konfirmation

den festlichen Anzug von

LODEN-FREY

Ärztliche Mitteilungen

Dr. Deppe zurück

Sächsische Familiennachrichten

und anderen Bistümern

Verlobt: Herr: Carl Otto Schmidt mit Fräulein: Marie Luise Schmidt

Verheiratet: Herr: Fritz Schmidt mit Fräulein: Marie Luise Schmidt

Verstorben: Herr: Carl Otto Schmidt

Verlobt: Herr: Carl Otto Schmidt mit Fräulein: Marie Luise Schmidt

Zum Füllen von Eiskellern empfehlen wir unser erstklassiges

EIS

Es wird in gleichmäßigen Blöcken von 25 kg hergestellt, ist gut durchgefroren und außerordentlich haltbar. Lieferung ab Werk und frei Haus erfolgt pünktlich und zuverlässig - Eigener Gleisanschluss vorhanden

Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G. Kristalleisfabrik und Kühlhallen Dresden Dresden A 5 / Magdeburger Straße 1 - Fernruf Nr. 14284

Frühjahrskuren mit Birken-Elixier

Marke WELEDA... relagen den Organismus von den Stoffwechsel- Ablagerungen des Winters, regenerieren und erschließen. Besonders zu empfehlen bei Anlage zu Ablagerungskrankheit (Rheumatismus, Adrenverkalzung usw.)

Porzellan - Glas Reparatur Starke Neumarkt 11, 3. Stock

Möbelwagen... an die Dresdner Nachrichten

Geb. Glanz

Gr. Raum, 2.000 A an Holz, Naturstr. 15.1.

Schöne Möbel

Sehr preiswert! Eine moderne

Wohnungs-Einrichtung

850,- für 1 Schlafzimmer

1 Schlafzimmer

10 Zelle

1 Küche

10 Zelle

1 Schlafzimmer

10 Zelle

1 Küche

10 Zelle

1 Schlafzimmer

10 Zelle

Goldes Speisezimmer, Roster, 170 cm breit, moderne Bauart 7 teilig, bar 480 M. Möbelhaus Alfred Petersen Webergasse 22, Scheffelstraße 27

Hand- u. Stein- u. Garten - Trockenmauern Pläner - Stein- u. Garten - Wegbelag usw. preisw. Heiner. Matschke Söhne Dresden - Dönschwitz zu verk. Am Lehnberg 24, Tel. 15008

Bibliothek Antonie und Bräunel, 12. Hof, 1907 bis 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100

Kraftfahrzeuge

Stoewer Breit Sun 34 PS, Septbr. 37 zugelassen, in bestem Zustand, Umbau halber a. Originalbau zu verkaufen. Befähigung Großgaragen, Dönschwitz Str. 46

Jetzt ist es Zeit

Motorrad

DKW-BMW

Wir zeigen Ihnen gern unverbindlich unsere reiche Auswahl der vielen Modelle. Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie Spezial-Katalog!

Winkler-Läden

Struvestr. 9, Kg. Johannstr. 19 Winkler-Haus, Prager Str. 34



Wir erwarten Sie!

(Preis verbindet Anzeige mit dazugehörigem BDD)

ESPLANADE
das Tanz-Kabarett am Altmarkt
16.—31. 3.
2 von Privaloff
Original-Zigeuner-Gesangs-
und Tanz-Attraktion
und das Klasse-Programm
Nachm. 4,15 Uhr — Eintritt frei —
Abends 8,30 Uhr. Kein Weiszwang

**Hotel und Restaurant
Stadt Rom**
Spezial-Sleichen-
Ausschank
Gute Küche — Zimmer von 3 — an
Neumarkt 10. Ruf 19628

Wir laden Sie ein
einen netten Abend
in unseren hübschen
Gasträumen zu verbringen bei
qualitätsvollen Herzog-Weinen u.
dem vorzüglichen Pur-
schenstein Bier.
Goldener Anker
Inb. Max Herzog, Kasseloder Straße 6

**Schweizerhaus-
Biele** Schweizer Straße 1
Straßenbahn 1, 6, 10, 18 und 20
Mittwochs, Sonntags, ab 4 Uhr
Tanztee
Mittwochs, Sonnab., Sonntags
Der große Tanzbetrieb

Uhu
Marktstraße 1
direkt am Altmarkt
Täglich
Kapelle Bechne



**Waldschlößchen-
Terrasse**
Heute Mittwoch
8 Uhr:
Ballschau

**Donoths
Neue Welt**
Hallesche 10, 110
Sonntag, 27. März, 10 Uhr
Großer
Wiener Komponisten-Abend
m. d. Stabmusikkorps I. Luftkreis III,
Fliegerhorstkommandantur Dresden.
Leitung: Obermusikmeister Penzel

**Schillergarten
Blasewitz**
Motto: Singende, klingende Weisen
Jeden Sonnabend **Tanz**
Wollen Sie gut essen und trinken
bei guter Musik?
Kommen Sie zu uns!
Sonntag: **Großes Konzert und Tanz**
Der gute Kaffee
Hausbackener Kuchen

**GASTSTÄTTE
BRATROHRE**
Frauenstraße 12
Immer Stimmung
und Humor
Es spielt
Rolf Habenstreit
vom Reichssender Königsberg

Besucht die
**Gohliser
Windmühle**
Heute Mittwoch Schlachtfest
Frischer Kuchen
Erwachen der Natur

Calé Toskana
Blasewitz, an der Brücke
Täglich Konzert
außer Montag und Freitag
Jeden Donnerstag und Sonnabend
ab 8 Uhr: **Tanz**

**Dampfschiff-Hotel
Blasewitz**
Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag, Sonnabend,
Sonntag:
Tanztee ab 4 Uhr
Abends
Gesellschaftstanz

... ein unterhaltender
und außerordentlich
frischer Film, über
den man sich nur
freuen kann ...
Schreibt die
Dresdner Presse.

**Käthe
UM BEATE**
Ein Triumph weiblicher Schönheit,
Eleganz und Überlegenheit!

LIL DAGOVER
ALBR. SCHOENHALS
SAB. PETERS, W. STEINBECK, F. ODEMAR

2. Woche!
UNIVERSUM
Wo. 4, 6, 15, 20 Uhr / So. 2, 15, 4, 8, 9 Uhr

Der mit
Nebernahme
auftratte Ra
deutsche Rie
Offizieren u
des Oberbef
„Mit dem
die auf der
fabungen un
zu überneh
in den Reibe
kommen. A
Informationen
reichlichen W
deutsche Rie
an die U
und der
auch in de
bleiben.“

Minister
rich Donner
abend, dem
wir fühl
Deutschl
tung in D
Zagen noch
Ranter m
erlin

Durch
Reichsma
minister de
schen Ulf
Kuf
vom 21. M
waren über
erklärt wo
anderen M
Auhert
Holl zu er
einfachlich
dann gelte
be f i m
bei der 30

In de
die neuen
waren die
Blaber ge
Weise, de
Woz f i h
auf 20 M
dagegen.
bekannt.
V a n d e
programm-187
kaffe soll
fonds (11
wohl noch
niffen im
Varifer
recht 51
Gans off
n a l
Regierun
rung bel
nicht das
durchfö
Kuleibe

**M
Ö
B
E
LUDEWIG**
Besuch lohnt!
Große Auswahl
Speise-, Wohn-, Schlafzimmer
Herrenzimmer, Küchen
Kleinföbel, Dielenmöbel
Pirnaischer Platz
(früher Mohren-Automat)
3 Schaufenster — 3 Stockwerke
ABC-Kredit Besichtigen Sie unverbindlich

Stepdecken-Berndt
Daunen-Decken
nur **Marschallstr. 2** sowie jede Umarbeitung
und **Weisswäscherei**
Hallesche 1, 3, 14, 16, 17, 18, 19 u. 22,
früher Lösslau und Wettinerstraße. — Ruf 299 7

Zur Konfirmation!
Füllhalter
14 kar. Goldfeder oder Palladiumfeder
mit Iridiumspitze

Marke Perfekt, mit versenkbarer Feder,
zirka 15%, 17 cm lang A 2,50, 3,50
Perfekt-Extra, zirka 16%, 18 cm lang A 3,50

Controler-Special, Drehkolbenfüller, mit
großem, durchsichtigem Tintenbehälter ... A 6,50
kleiner, eleganter Damenhalter A 5,50
Excelsior, Selbstfüller, bequeme Drehkolben-
füllung A 3,50

Billiger Schöler-Füllhalter mit versenkbarer
Gold- oder Palladiumfeder, 16 cm lang A 1,75
mit nichtrostender Kruppstahlfeder ... A 1,00
Drehkolbenfüller mit durchsichtigem Tinten-
raum, mit vergoldeter Kruppstahlfeder ... A 1,50

Füllhalter-Ständer
mit Kugelfeder
schwarz lackiert
mit 1 Rohr A 0,95
mit 2 Röhren A 1,65

Bargou
Söhne
am Postplatz

Burgberg-Hotel Loschwitz
Heute 4 und 1/8 Uhr bei freiem Eintritt
Der gr. Mittwochs-Tanz
Bes. Saal Mellich frei! — 2 Bundesbahnen

Verein für Erdkunde zu Dresden
75 Jähr. Jubiläum
Sonntag, den 26. März, 10 Uhr:
Fest im Festsaal der Festlichen
Broschüre, Blomackplatz.
Redner: Prof. Dr. Troll-Bonn. Mit der
Nanga-Parbat-Expedition n. Indien
anschl. Festessen im italien. Dörfchen.
(Für d. Fahrt dorthin steh. Autobusse bereit)

**Rein Ereignis
aber eine gute Sache**
in das
Mittwochs-Schlachten

Zucker Weberstraße 19
in der Nähe d. S. (Südstr.)
Worum? Gute, billige Spezialitäten.
Gesüßt und gekaut wird die
in Hausmacher-Blut- und Deberwurk.
Dulzige Müllik

**Schöne Räume i. Schönl. u. Gefellh.
„Drei Raben“**
Martenstraße
Tel. 20070/21738

Waldgehof Baumwieje
ab 1 Uhr im Mittel d. Dreiecks
u. im Sommer. **Waldgehof**
Gottlieb Zent
Schönb. 3, 6, 15 - Autobus-
Halte, Dresden-Moritzburg

Paradiesgarten Zechertitz
Mittwochs u. 4 Uhr **TANZ**
Sonntag ab 8 Uhr

Gasthof Motzlik
Mittwoch, den 23. und 30. März
Sonntag, den 27. März, 4 Uhr
Ein Tag in Wien!

Müllersdorf und Schmiedelöhne
das ist ein Begrif,
alles Speiten und Getränke,
bei Ordnung und Schick.
Manne durch die Dresdner Selbe!
Was kann schöner sein?
Und dann kehrt zu Driner Freude
bei **Olaf Oster** ein!

PIANOS
zu sehr günstigen
Preisen u. Beding.
Förster-Haus
Waldenhausstr. 10
Ruf: 14072
Reparaturen u. Art.
sowie Stimmungen

Nachbeschäftschluß
Hotel zur Post, Langebrück

**PARK HOTEL
Weisser Hirsch**
Heute Mittwoch
Tanz-Tee **Gesellschafts-Tanz**
in der schönen Hotelhalle

Vaterland 3
Täglich bis 3 Uhr
Oswald Pittner, Das Orchester des Nachtclubs
14. März, in der Halleschen Allee Herklotz

**Sächsische
Staatstheater
Opernhaus**
Anrecht B
7 **Tannhäuser**
Romantische Oper von
Richard Wagner
Musikleiter: Dr. Böhm

Schauspielhaus
Anrecht B
8 **Schwarzbröt und
Küpfel**
Lustspiel von W. v. d. Schalen-
burg

**Theater des Volkes
städtisches Theater
am Albertplatz**
Ring 27
1/8 **Tip auf Amalia**
Volksstück von Fritz
Gottwald

Central-Theater
Wie einst im Mai
Operette von W. Kollo
und W. Bratshneider
Musikleiter Kuntz-Kranze

Barberina und Weindorf
täglich Polizeistunde 3 Uhr

Modenschau
für Frühjahr und Sommer 1938
mit bisher in Dresden noch nicht gezeigten
Deutschen Modellschöpfungen
der Damen- u. Herrenschneider-Innung zu Dresden

Künstl. Mitwirk.: **Hanna Schlenker-
John** und **Fritz Schulz** (Solotänzer-
paar der Staatsoper), **Erika Rösch-
Rüdiger** staedt und singt. Musik:
Heinz Elber und seine Solisten.

Karten zu —75 und 1.— RM. (Plätze am
Laufsteg) bei F. Ries, Seestr. 21, Verk.-Büro
Altmarkt, Verkehrsverein Hauptbahnhof,
Firma Moritz Fuchs, Wildstrüfer Straße 2
und an der Abendkasse

Regina 3 Uhr
Täglich Polizeistunde

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern
12.1. 3,45, 6, 8,40 Es leuchten die Sterne. Eine Filmrevue
von J. Jertel

Komödienhaus
1/8 Die Primanerin
Lustspiel von S. Graf
Krüger, Großkaumann Tauts
Helene, seine Frau
Holm
Kitty, seine Tochter
Müller
Andorf
Zenzen
Dr. Admann
Sabine, seine Frau
Seidat
Langenbach
Fiedler
Weidner
Professor Schindler
Woll
Schäfer
Höfel
Friedrich
Frl. Läder, Berger-Fritsche
Eise Holzbach
Schreiter
Ise Schneider
Breck
Inge Lorenz
Wildemann
Kranze
Schäfer
Benedikt
Weyland

Central-Theater
Wie einst im Mai
Operette von W. Kollo
und W. Bratshneider
Musikleiter Kuntz-Kranze

Barberina und Weindorf
täglich Polizeistunde 3 Uhr

Regina 3 Uhr
Täglich Polizeistunde

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern
12.1. 3,45, 6, 8,40 Es leuchten die Sterne. Eine Filmrevue
von J. Jertel

Durch
Reichsma
minister de
schen Ulf
Kuf
vom 21. M
waren über
erklärt wo
anderen M
Auhert
Holl zu er
einfachlich
dann gelte
be f i m
bei der 30

In de
die neuen
waren die
Blaber ge
Weise, de
Woz f i h
auf 20 M
dagegen.
bekannt.
V a n d e
programm-187
kaffe soll
fonds (11
wohl noch
niffen im
Varifer
recht 51
Gans off
n a l
Regierun
rung bel
nicht das
durchfö
Kuleibe

Magen, Darm, Übersäuerung, Biliner
Husten, Halserkeit, Fieber, Infektion.
Enthalten in Apotheken und Drogerien. Hauptniederlage: H. Pichler Wwe., Johannestr. 23, Tel. 15216 u. 15222